

IO1 - Forschungsbericht über Generationsübergreifenden Dialog und Lernen durch kreative Arbeit

Inhaltsverzeichnis

Glossary.....	5
Introduction	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Project summary.....	9
Description of the research.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Methodology.....	11
Desk-based Research Findings	13
A brief review of the current situation in Germany, Cyprus, Spain and North Macedonia.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Statistical overview of population age groups in Germany, Cyprus, Spain and North Macedonia ..	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Representation at work.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Representation in education	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Representation in society	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Representation in politics	20
Overview of intergenerational work (formal, informal, non-formal) in Germany, Cyprus, Spain, and North Macedonia.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Germany.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Cyprus.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Spain.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
North Macedonia.....	30
Overview of cultural perception	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Germany	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Spain	35
North Macedonia.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Cyprus.....	37
Overview of training provision about intergenerational learning, work and exchange for youth workers and professionals working with senior people.....	38
Germany	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Spain	39
North Macedonia.....	41
Cyprus.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Best Practices	43
Best practices in intergenerational learning and programmes	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Germany	44
Spain	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Cyprus.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
North Macedonia.....	49
Best practices in creating new dialogical spaces and cooperation between generations.....	51
Germany	51
Spain	53
North Macedonia.....	54
Cyprus.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Best practice in suitable biographical work, storytelling and art for intergenerational work	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Germany	57

Spain	60
North Macedonia.....	63
Cyprus.....	64
Semi-Structured Interviews with Local Sub-Groups	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Youth local sub-groups.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Senior local sub-groups.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Survey Questionnaire Research Findings	66
Demographics	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Target groups.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Acquaintance with creative/artistic methods & with intergenerational learning.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Conclusions and Recommendations.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Glossar

Um ein einheitliches Verständnis für die Nutzung der Begriffe im Intellectual Output 1 - „DESIGN RESEARCH REPORT ON INTERGENERATIONAL DIALOGUE AND LEARNING THROUGH CREATIVE WORK“ zu erlangen, hat das Konsortium ein Glossar der wichtigsten Begriffe angelegt.

Kultureller Hintergrund

In verschiedenen Ländern gibt es unterschiedliche kulturelle Hintergründe bezüglich der Intergenerationalität, zum Beispiel wie eine Generation die andere betrachtet, das Konzept von Alter, Respekt oder das Fehlen von Respekt gegenüber Älteren, die Rolle Älterer in der Familie etc.

GENERATION

- 1) Eine erste und allgemeine Definition ist „eine Gruppe aus Individuen, die ungefähr dasselbe Alter haben“; meist wird eine Unterscheidung getroffen zwischen der alten, mittleren und jungen Generation. In der Soziologie und Erziehungswissenschaften gibt es drei weitere Unterscheidungen.
- 2) A) Generation aus der genealogischen Perspektive: die Basis ist die biologische Beziehung der Familienmitglieder. Der Lernprozess ist gemeinsam.
- 3) B) Generation von der pädagogischen Perspektive: verschiedene Generationen treffen sich bewusst und absichtlich zum Lernen: eine Generation (Mediator) bringt der anderen Generation (Lerner) etwas bei.
- 4) C) Generation von der sozio-historischen Perspektive: soziale Gruppen entwickeln politische, kulturelle oder soziale Gemeinschaften durch geteilte Erfahrungen geschichtlicher und prägender Events.

VERSTÄNDNIS VON GENERATION

Es entsteht durch das Aufeinandertreffen von mindestens zwei verschiedenen Generationen, die einander durch das Teilen von Ideen, Meinungen, Erfahrungen, Visionen und Projekten verstehen. Sie

öffnen sich gegenseitig die Augen über viele Dinge. Eine fast spontane Konsequenz des Teilens von Sichtweisen ist ein höherer Grad an intergenerationaler Solidarität.

GENERATIONALITÄT

Teil einer Generation als soziale Kategorie in der Gesellschaft sein.

INTERGENERATIONALITÄT

Intergenerationalität bezieht sich auf die Interaktion zwischen Menschen verschiedener Generationen. Interaktionen können Verbindungen, Teilen, Anteilnahme und Austausch sein.

INTERGENERATIONALE BEZIEHUNGEN

Intergenerationale Beziehungen bedeuten jede Art von Austausch der Generationen:

Sechs Austauschdimensionen werden unterschieden:

- Strukturell -> Gelegenheit oder Umstände
- Assoziativ -> Menge und Arten der Interaktion
- Affektiv -> Nähe oder Konflikte innerhalb der Beziehungen
- Einvernehmlich -> Übereinstimmung von Werten und Überzeugungen
- Normative-> Ausmaß an Engagement von elterlichen und kindlichen Verpflichtungen
- Funktionale Solidarität -> finanzielle, instrumentale und emotionale Unterstützung wird ausgetauscht

INTERGENERATIONALE INTERAKTIONEN, KOOPERATION UND ARBEIT

Zum Zeitpunkt der Interaktion wird ein erfolgreicher Austausch von Erfahrungen und Wissen geschaffen, und beide Parteien können davon einen Vorteil erlangen. Das Ziel ist eine Vernetzung von Perspektiven und daher ein Erreichen neuer Wege, die Realität zu sehen und zu interpretieren.

Interaktion, Kooperationen und Arbeit zwischen Generationen haben soziale und gesellschaftliche Dimensionen, denn:

- Vertrautheit wird ermöglicht
- Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt
- Erfahrungen werden ausgetauscht
- Tradition und Fähigkeiten werden weitergeleitet

- Brücken werden zwischen Generationen geschlagen
- Potential für Konflikte wird verringert
- Verantwortlichkeit wird übertragen und angenommen
- Problemlösungen werden weitergeleitet
- Gemeinsames Engagement und Maßnahmen werden entwickelt
- Gegenseitige Hilfe und Unterstützung werden ausgeübt

INTERGENERATIONALES LERNEN

Intergenerationales Lernen bezeichnet das Lernen zwischen Generationen.

Es findet meist im Alltagsleben statt.

Wir sehen drei Lernprozesse:

- Im Voneinander-lernen, unterstützt oder lehrt eine Generation die andere mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung, weil die andere Generation dieses Wissen und Erfahrungen überhaupt nicht oder nicht genügend besitzt. Dies beinhaltet beratende und begleitende Lern-Prozesse.
- Im Übereinander-lernen, teilt eine Generation Erfahrungen oder seine aktuellen Lebenssituationen. Im Unterschied zu Voneinander-lernen liegt der Fokus nicht auf faktischem, sondern auf (auto-) biographischem Wissen. Die didaktische Intention ist es, die Generationen ins Gespräch miteinander zu bringen. Sie treten in kritisch-reflektierten Dialog, in dem die Generationen lernen, die speziellen verschiedenen Sichtweisen und Perspektiven der Themen und ihre Bedingungen der Originalität und Ansprüche auf Gültigkeit zu verstehen.
- Im Miteinander-lernen, liegt der Fokus auf dem Austausch und gemeinsamem Lernen über (generationen-verbindenden) Themen. Das Ziel ist es, gemeinsam thematische Kernthemen zu identifizieren, die von allen teilnehmenden Generationen als signifikant betrachtet werden, um miteinander an diesen Themen zu arbeiten. Expertenwissen kann sowohl von allen in der Gruppe entwickelt als auch von externen Experten beigesteuert werden. In diesem dritten Konzept liegt der Fokus auf gemeinsamem, gleichberechtigtem und teilnehmendem Lernen, in welchem keiner Generation eine privilegierte Position aufgrund ihres Alters, ihrer Lebenserfahrung oder ihrer Expertise zugeschrieben wird.

KONFLIKT UND/ODER SOLIDARITÄT ZWISCHEN DEN GENERATIONEN

Das Konzept der Unabhängigkeit beschreibt die unabhängige Existenz von verschiedenen Generationen:

"Jede Generation hat ihre eigenen Interessen, die aber mehr oder weniger unabhängig voneinander sind". Nach diesem Modell ist jede Generation in der Lage, ihre eigene Kultur und Wertorientierung zu entwickeln und zu leben, ohne Rücksicht auf oder Dialog mit der anderen Altersgruppe.

Die negative Interdependenz bezieht sich auf einen "Werte- oder Interessenkonflikt" zwischen den Vertretern der familiären, pädagogischen und/oder sozio-historischen Generationen. Jede Generation hat ihre eigenen Werte oder Interessen, die mit den Werten oder Interessen der anderen Generationen unvereinbar sein können; siehe z. B. den Generationenvertrag (= "das Ungleichgewicht bei der Übertragung von Leistungen zwischen den Generationen: immer mehr Leistungsempfängern stehen immer weniger Beitragszahlern gegenüber").

Im Gegensatz dazu ist die positive Interdependenz durch "gegenseitige Hilfe und gegenseitigen sozialen Austausch" gekennzeichnet. Die Solidarität wird an der sozialen Kohäsion zwischen den verschiedenen Generationen gemessen, z. B. an einer großen Zahl von Interaktionen, einem hohen Maß an Übereinstimmung bei den Werten, einem tiefen und klaren Konsens oder Verständnis usw.

Weitere Definitionen:

Transgenerational die Grenze zwischen den Generationen überschreitend

Mehrgenerationenhaushalt, sich auf mehrere Generationen beziehend

Generationenvertrag „das Ungleichgewicht bei der Übertragung von Leistungen zwischen den Generationen: immer mehr Leistungsempfängern stehen immer weniger Beitragszahler gegenüber.“

Einleitung

Im Gefolge von COVID-19 erlebten viele junge Europäer zum ersten Mal langwierige Abriegelungen, Grenzschießungen und Einschränkungen der individuellen Freiheit. Sie standen vor der einzigartigen Herausforderung, ihre persönliche Entwicklung und den Übergang zum Erwachsensein inmitten von mehr Unsicherheiten als sonst zu bewältigen. Deshalb werden das Wissen und die Praktiken von Senioren für junge Menschen immer wichtiger: Senioren haben Kriege, Entbehrungen und schwierige Zeiten erlebt und wissen, wie man mit Stress und Unsicherheit im Leben umgeht. Ihr Wissen und ihre Praktiken können jungen Menschen helfen, in diesen beispiellosen und schwierigen Zeiten zu überleben. Daher sind generationenübergreifendes Denken und Handeln von entscheidender Bedeutung für die Bewältigung der Herausforderungen, mit denen lokale Gemeinschaften in Zeiten zunehmender globaler Unsicherheit konfrontiert sind.

Der Zweck dieses zusammenfassenden Forschungsberichts war es, die Möglichkeit des Dialogs zwischen den Generationen zu untersuchen und zu erforschen, wie und in welchem Ausmaß künstlerische Methoden eingesetzt werden oder werden könnten, um den Dialog zwischen den verschiedenen Generationen zu fördern und zu unterstützen. Insbesondere - im Rahmen dieser Forschung - zwischen Jugendlichen bis 27 Jahren und Senioren ab 65 Jahren.

Projektzusammenfassung

"Suitcase of my life": Förderung des Dialogs zwischen den Generationen durch biografische Arbeit, Kunst und Kreativität" ist eine zweijährige strategische Partnerschaft im Rahmen von Erasmus+, die darauf abzielt, den Dialog und die Begegnung auf Augenhöhe zwischen Menschen im Alter von bis zu 27 und über 65 Jahren zu fördern.

Das Projekt wird von 4 Partnern durchgeführt: [Gemeinsam leben und lernen in Europa e. V.](#) –Koordinator (Deutschland), [SEAL CYPRUS](#) (Zypern), [ILEWASI Centro de investigación, defensa y promoción de los derechos de los niños niñas y adolescentes](#) (Spanien), [Multikultura](#) (Nordmazedonien).

Die Projektpartner werden mit den Methoden der Biografiearbeit, der Kunst und der Kreativität 1:1-Begegnungen zwischen den Generationen organisieren, damit sie miteinander ins Gespräch kommen,

Gemeinsamkeiten und Verbindendes, aber auch Unterschiede entdecken, miteinander und voneinander lernen und hoffentlich auch in Zukunft in Kontakt bleiben können.

Das Projekt bietet eine wissenschaftliche Studie über das Zusammenleben der Generationen in ihrem eigenen Land, Informationssitzungen und Workshops zu kreativen Techniken für interessierte Freiwillige, einen sicheren Raum für mindestens 20 Tandems aus jungen und älteren Menschen, um einen Dialog zu führen und "Lebenskoffer" zu erstellen, einen Projektleitfaden, Wanderausstellungen und virtuelle Ausstellungen.

Es gibt 4 intellektuelle Outputs des Projekts:

1. IO1. "Design research report on intergenerational dialogue and learning through creative work";
2. IO2. "Curricula and project handbook and toolbox "Suitcase of my life";
3. IO3. "Physical travelling exhibition "Suitcase of my life";
4. IO4. "Virtual exhibition "Suitcase of my life" and social media campaign".

Beschreibung der Forschung

Der Design-Forschungsbericht wurde auf der Grundlage von Schreibtischforschung und Feldforschung (Fragebogenerhebung) in Deutschland, Zypern, Spanien und Nordmazedonien erstellt. Der Design Research Report wird die Grundlage für die Planung von Interventionen und Lernprogrammen für Jugendliche und Senioren durch die Projektpartner, die assoziierten Partner und andere Schlüsselpersonen bilden. Außerdem wird er als Grundlage für das zu erstellende Curriculum für die Moderatorenausbildung und das Handbuch dienen.

Die Ziele des Design Research Report sind:

- Fakten über den Nutzen und die Gründe für intergenerationelles Lernen in den Partnerländern zu sammeln;
- soziologische Befindlichkeiten in den teilnehmenden Ländern zu ermitteln, um ein klareres Bild vom Bedarf an intergenerationellem Lernen zu erhalten;
- geeignete Methoden für den generationenübergreifenden Dialog, das Lernen und die Zusammenarbeit aufzuzeigen, die die Grundlage für unsere Projektergebnisse und Aktivitäten bilden werden;

- Erfassung und Analyse der Wahrnehmungen der Teilnehmer hinsichtlich ihrer Beteiligung zu Beginn und am Ende des Projekts (Durchführung halbstrukturierter Interviews mit einer Stichprobe von jüngeren und älteren Teilnehmern). Die Interviews sollten ein detailliertes und tiefgehendes Verständnis dafür entwickeln, wie sich die Teilnahme an dem Projekt ihrer Meinung nach auf ihre persönliche und berufliche Entwicklung sowie auf ihre Ansichten über Lernen und Altern ausgewirkt hat.

Der zusammenfassende Forschungsbericht wurde erstellt, um den Stand der Technik auf der Grundlage einer Zusammenfassung der Ergebnisse in den einzelnen Länderberichten zu ermitteln. Er skizziert Best-Practice-Elemente, die in die Gestaltung des Outputs einbezogen werden sollen. Dieser Forschungsbericht zeigt auch potenzielle Bereiche auf, in denen die verschiedenen im Projekt angewandten Methoden zur Entwicklung von Schlüsselkompetenzen eingesetzt werden können. Dieser zusammenfassende Forschungsbericht, der die Evidenzbasis für künftige Entwicklungsmaßnahmen bildet, ist in allen Partnersprachen verfügbar.

Mit dieser Forschung möchte die Partnerschaft einen tieferen Einblick in die Bedürfnisse von Jugendfachkräften und Menschen, die mit Senioren arbeiten, für eine kontinuierliche berufliche Entwicklung geben.

Methodology

Das Konsortium verwendete einen Ansatz mit gemischten Methoden, um den Dialog zwischen den Generationen und Lernthemen zu untersuchen und ein qualitativ hochwertiges Ergebnis zu gewährleisten.

Die individuelle Länderstudie ist das abschließende Dokument, das jeder Partner an SEAL CYPRUS lieferte, um den abschließenden zusammenfassenden Forschungsbericht zu erstellen.

Der individuelle Länderbericht umfasst:

- Sekundärforschung
- Zusammenfassung der halbstrukturierten Interviews mit den lokalen Untergruppen
- Zusammenfassung der Antworten auf den Fragebogen für Jugendbetreuer und Mitarbeiter, die mit älteren Menschen arbeiten.

Sekundärforschung

Alle Projektpartner führten eine Sekundärforschung durch, die die Elemente der besten Praktiken aufzeigte, die in die Gestaltung der Ergebnisse einbezogen werden sollten, und identifizierten die besten Praktiken in folgenden Bereichen:

- Generationsübergreifendes Lernen und Programme;
- Schaffung neuer dialogischer Räume und Zusammenarbeit zwischen den Generationen;
- geeignete Biografiearbeit, Geschichtenerzählen und Kunst für die generationenübergreifende Arbeit.

Semi-Strukturierte Interviews mit lokalen Untergruppen

Während der Durchführung der Sekundärforschung organisierten alle Partner eine Reihe von (Online-)Treffen mit den lokalen Untergruppen, um die Dimensionen und Indikatoren der Forschung zu diskutieren und zu erörtern.

Die Teilnehmer der lokalen Untergruppen repräsentierten zwei Zielgruppen des Projekts - junge Menschen und ältere Menschen. Auf diese Weise erhielt das Konsortium vielfältige Beiträge aus unterschiedlichen Blickwinkeln, um bessere Projektergebnisse zu erzielen.

Jeder Partner organisierte zwei lokale Untergruppeninterviews: eines für junge Menschen (bis 27 Jahre) und eines für ältere Menschen (65+) mit dem Ziel, fünf Personen in jeder Gruppe zu befragen (mindestens drei).

Alle Partner führten halbstrukturierte Fragebögen mit den lokalen Untergruppen durch, um ihre Meinungen zum Dialog zwischen den Generationen und ihre Erwartungen an das Projekt zu erfahren.

Fragebogen für Jugendbetreuer und Mitarbeiter in der generationenübergreifenden Arbeit

Die Methode der Umfrage wurde gewählt, um Informationen von Jugendarbeitern und Personen, die mit Senioren arbeiten, zu sammeln. Diese Art der Forschung ermöglichte es den Projektpartnern, Teilnehmer zu rekrutieren und Daten zu sammeln. Die Datenerhebungsmethode in dieser Umfrageforschung war der Fragebogen, der in Papierform bei persönlichen Treffen und/oder online mit Google Forms verteilt wurde, um die Erkenntnisse in den vier Ländern zu sammeln.

An der Umfrage nahmen 60 Personen teil (15 pro Partnerland). Bei den Befragten handelte es sich um Fachleute, die in unterschiedlichen Funktionen mit Jugendlichen arbeiten (Jugendbetreuer, Jugendtrainer/-moderatoren, Jugendleiter, Mentoren von Freiwilligen des WSZ, Sozialarbeiter, Pädagogen usw.) sowie um Personen, die mit Senioren arbeiten (Erwachsenenbildner, Sozialarbeiter, Mitarbeiter von Seniorenheimen usw.).

Erkenntnisse aus der Sekundärforschung

Ein kurzer Überblick über die aktuelle Situation in Deutschland, Zypern, Spanien und Nordmazedonien

Alle Partner haben Informationen über die aktuelle Situation und Tendenzen in Bezug auf generationenübergreifendes Lernen, Dialog und Arbeit in ihren Ländern vorgelegt. Diese Berichte werden im Folgenden zusammengefasst, wobei wir die wichtigsten Ergebnisse skizzieren. Die Berichte enthielten einen statistischen Überblick über die Altersgruppen der Bevölkerung in den Partnerländern, einen Überblick über generationenübergreifende Arbeit, einen Überblick über die kulturelle Wahrnehmung und einen Überblick über das Ausbildungsangebot für Jugendarbeiter und Menschen, die mit Senioren arbeiten, zum Thema generationenübergreifendes Lernen, Arbeit und Austausch.

Statistischer Überblick über die Altersgruppen der Bevölkerung in Deutschland, Zypern, Spanien und Nordmazedonien

Alle Partner lieferten mit den einzelnen Länderforschungsberichten wertvolle Daten, die die Bevölkerungssituation in ihren Ländern sowie die Vertretung älterer und junger Menschen in Arbeit, Gesellschaft, Bildung und Politik beschreiben. Allerdings werden nicht in allen Ländern die gleichen sozialen Fragen gemessen oder die gleichen statistischen Methoden angewandt. Daher kommt es zu leichten Ungenauigkeiten im Vergleich zur Situation in den verschiedenen Ländern.

Gemäß Eurostat¹ lebten in Deutschland im Jahr 2020 etwa 83 Millionen Menschen, in Spanien 47 Millionen, in Nordmazedonien 2 Millionen und in Zypern rund 900 000 Menschen.

Für das Projektthema ist es wichtig, die Bevölkerung der Partnerländer nach Alter aufgeschlüsselt zu kennen, wobei die Zahl der jungen Menschen (unter 15 Jahren, 15-27 Jahre) und die Zahl der älteren Menschen (65+ Jahre) zu berücksichtigen ist. Die Daten über die Bevölkerung nach Alter in den Partnerländern wurden den offiziellen statistischen Seiten entnommen und zeigen den prozentualen Anteil der Bevölkerung nach Alter im Jahr 2020. Es ist wichtig anzumerken, dass die Daten für Zypern nicht für die spezifischen Altersgruppen extrahiert werden konnten, auf die das Projekt abzielt. Daher wird im Falle Zyperns die Jugend als die Bevölkerungsgruppe zwischen 0 und 30 Jahren betrachtet. Dies wirkt sich geringfügig auf den prozentualen Anteil der "jungen Menschen" im Sinne des Projekts aus, so dass Zypern im Vergleich zu den anderen Partnerländern den höchsten Anteil an jungen Menschen aufweist (Abbildung 1).

Im Jahr 2020 war der Anteil der jungen Menschen in Zypern und Nordmazedonien mit 37 % bzw. 32 % am höchsten, während er in Deutschland und Spanien jeweils 27 % betrug. Bei den älteren Menschen war der Anteil der über 65-Jährigen in Deutschland (22 %) und in Spanien (20 %) am höchsten. In Zypern und Nordmazedonien lag der Prozentsatz älterer Menschen um fast 5 % niedriger als in Deutschland und Spanien und betrug 16 % in Zypern bzw. 15 % in Nordmazedonien.

Wie bereits erwähnt, hat sich das Konsortium mit der Vertretung älterer und junger Menschen in Arbeit, Gesellschaft, Bildung und Politik befasst.

¹ https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/demo_gind/default/table?lang=en

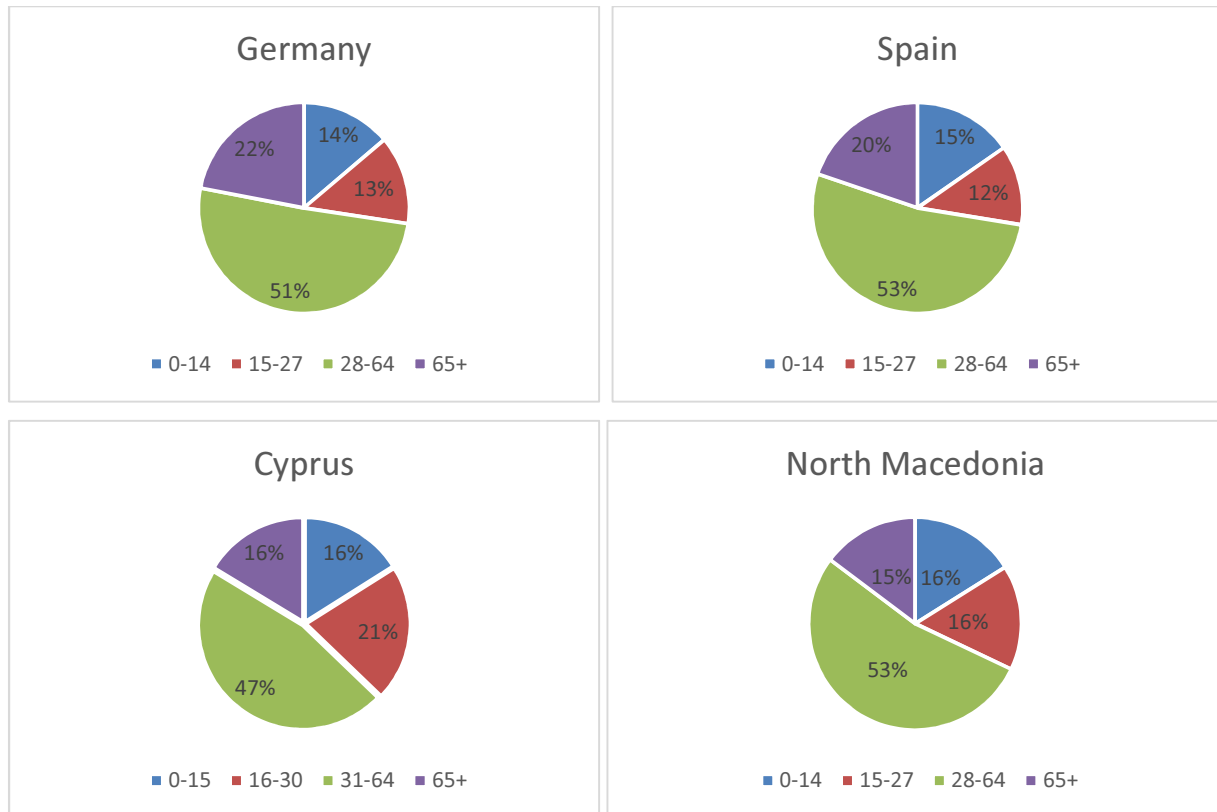


Abbildung 1. Bevölkerung der Partnerländer nach Alter im Jahr 2020

Vertretung bei der Arbeit

Das Renteneintrittsalter ist in den Partnerländern leicht unterschiedlich. In Zypern liegt das Rentenalter für Männer und Frauen bei 65 Jahren², In Spanien sind es ebenfalls 65 Jahre und sechs Monate³, und in Deutschland liegt das offizielle Rentenalter bei 65 Jahren und zehn Monaten⁴. In Nordmazedonien ist das Rentenalter jünger - 62 Jahre für Frauen und 64 Jahre für Männer⁵. Spanien und Deutschland planen eine

² <http://www.mlsi.gov.cy/mlsi/sid/sidv2.nsf/All/F702D60872E9353CC2257A30001FD75D?OpenDocument>

³ <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1129&langId=en&intPageId=4795>

⁴ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/06/PD21_N041_12.html;jsessionid=BBB65011977A48F2EBC5DA69F3779E5A.live731

⁵ <https://www.financethink.mk/en/pension-system-of-macedonia/>

Verlängerung der Lebensarbeitszeit, die in einigen Jahren 67 Jahre für Männer und Frauen erreichen soll.⁶⁷ Dies führt dazu, dass mehr ältere Menschen beschäftigt werden.

Auch im Ruhestand waren 2019 in Deutschland 12 % der über 65-Jährigen erwerbstätig⁸. Was ihre Motive betrifft, so arbeiten sie hauptsächlich, um mit anderen in Kontakt zu sein. Zusätzliches Geld zu verdienen steht erst an zweiter Stelle, gefolgt von den Gründen, Freude an der Arbeit zu haben, sich gebraucht zu fühlen, ihr Wissen und ihre Erfahrung weitergeben zu wollen und sich fit zu halten⁹. Darüber hinaus korreliert das Alter mit dem Bildungsniveau, da hochqualifizierte Personen häufiger bis ins hohe Alter arbeiten¹⁰.

In Nordmazedonien beschließen viele Senioren, ihre bisherige Arbeit fortzusetzen, einen neuen Job zu finden oder aufgrund der niedrigen Renten einen Teilzeitjob anzunehmen. Gleichzeitig haben sie Anspruch auf einige Leistungen für arbeitende Rentner, und es gibt auch ein spezielles Gesetz für arbeitende Rentner, das die Höhe der Renten und Gehälter festlegt.¹¹

In Spanien ist der Anteil derjenigen, die nach Erreichen des 65. Lebensjahres weiterarbeiten, im Vergleich zu anderen europäischen Ländern und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sehr gering: Er beträgt nur 6,5 % (2019) der Bevölkerung im Alter von 65 bis 69 Jahren¹².

In Zypern sind von allen Personen, die das Rentenalter überschritten haben, noch 8,7 % (Männer und Frauen zusammen) erwerbstätig. Nach Angaben von Eurostat¹³, sind fast dreimal so viele Männer wie Frauen nach Erreichen des Rentenalters noch erwerbstätig.

⁶ <https://www.oecd.org/els/public-pensions/PAG2019-country-profile-Spain.pdf>

⁷ <https://www.bib.bund.de/Publikation/2021/pdf/Datenreport-2021-Ein-Sozialbericht-fuer-die-Bundesrepublik-Deutschland.pdf?blob=publicationFile&v=10>

⁸ <https://www.bib.bund.de/Publikation/2021/pdf/Datenreport-2021-Ein-Sozialbericht-fuer-die-Bundesrepublik-Deutschland.pdf?blob=publicationFile&v=10>

⁹ Compare Fn. 3, p. 374f.

¹⁰ Compare Fn. 2; compare Fn. 3, p. 368f.

¹¹ <https://www.financethink.mk/en/pension-system-of-macedonia/>

¹² Informes Envejecimiento en Red, Número 25, Marzo 2020: Censos de población y 2006-2019, EPA (Media de los cuatro trimestres del año)

¹³ https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/LFSA_ERGAN_custom_1584105/default/table?lang=en

Was die Jugendbeschäftigung betrifft, so haben Nordmazedonien und Spanien eine der höchsten Arbeitslosenquoten in Europa. Laut Eurostat lag die Arbeitslosigkeit junger Menschen zwischen 15 und 24 Jahren im Jahr 2020 in Nordmazedonien bei 35,7 % und in Spanien bei 38,3 %¹⁴. Die Covid-19-Pandemie trug zu einer noch höheren Arbeitslosenquote bei. In Spanien ist die Arbeitslosigkeit bei Personen mit höherem Bildungsniveau geringer, ihre Arbeitslosenquote liegt fast 20 Prozentpunkte unter derjenigen von Personen mit niedrigem Bildungsniveau: 29,6 % gegenüber 48,8 % bei jungen Menschen bis 24 Jahre (20,2 % gegenüber 42,5 % bei jungen Menschen bis 29 Jahre).

Die Jugendarbeitslosenquote in Zypern lag im Jahr 2020 bei 18,2 % und damit nur 1 % über dem EU-Durchschnitt (17,1 %), während Deutschland die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit aller Projektpartnerländer aufweist (7,4 %)

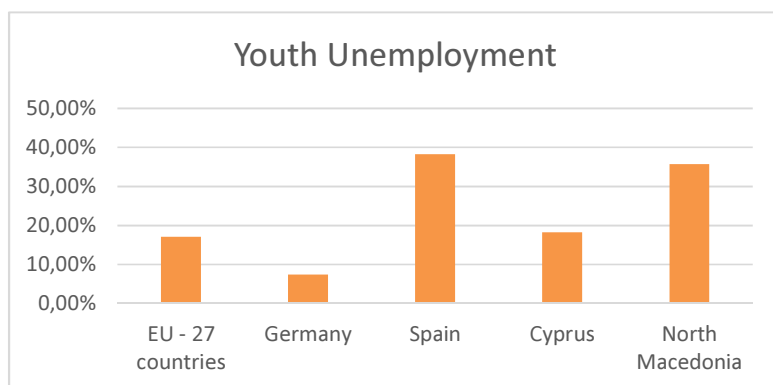


Abbildung 2. Youth Unemployment in partner countries in 2020

Repräsentation im Bildungswesen

In Deutschland ist das Bildungsniveau der Bevölkerung sehr unterschiedlich¹⁵. Die jungen Menschen von heute erreichen im Durchschnitt ein höheres Bildungsniveau als frühere Kohorten¹⁶. Im Vergleich zu früheren Generationen gab es einen Trend zur Hochschulbildung, der von Jahr zu Jahr erkennbar war¹⁷. Der Anteil der Bevölkerung mit dem niedrigsten Schulabschluss geht kontinuierlich zurück. Darüber

¹⁴ https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/UNE_RT_A_custom_1599985/default/table?lang=en

¹⁵ https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/DEMonografie_derivate_00000324/BlickpunktAeltereMenschen1021221119004.pdf, page 29

¹⁶ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2018/09/PD18_332_217.html;jsessionid=E5A65D990281166B3A65A370BB5BD507.live732

¹⁷ https://www.bildungsbericht.de/static_pdfs/bbe20-kompakt.pdf

hinaus steigt der Anteil derjenigen, die eine Hochschulzugangsberechtigung erwerben, sowie derjenigen, die an Universitäten studieren.¹⁸

Was das lebenslange Lernen in Deutschland betrifft, so ist ein Aufwärtstrend festzustellen. Ältere Menschen sind in der Tat noch immer am Lernen interessiert. 42 % der Gasthörer an Hochschulen sind über 65 Jahre alt. Außerdem werden Kurse an der Virtuellen Hochschule (VHS) häufig gewählt¹⁹. Meistens lernen sie auf "informelle" Weise, d. h. außerhalb von Schulen und Universitäten²⁰.

Auch das Bildungswesen in Nordmazedonien hat sich im Laufe der Jahre verändert. Die heutige Zeit ist geprägt von der explosionsartigen Entwicklung der Technologie und dem exponentiellen Wachstum der verfügbaren Informationen. Die älteren Menschen lernten mit traditionellen Lernmethoden, während heute kreativere Lernmethoden und -techniken für die Ausbildung junger Menschen eingesetzt werden. Während in der Vergangenheit der Lehrer die Hauptrolle im Klassenzimmer spielte, wird heute von den Schülern erwartet, dass sie eine aktive Rolle im Klassenzimmer übernehmen und sich an der Diskussion beteiligen.

In Spanien haben drei von vier jungen Menschen zwischen 20 und 24 Jahren mindestens den Sekundarschulabschluss der zweiten Stufe erreicht. Andererseits hat in der Altersgruppe der 25- bis 29-Jährigen mehr als die Hälfte der Bevölkerung einen Hochschulabschluss, nämlich 50,2 %, 1,7 % mehr als 2019²¹.

Bei den älteren Erwachsenen in Spanien ist das Bildungsniveau umso niedriger, je älter sie sind. Unter den älteren Menschen gibt es immer noch viele Analphabeten und Teile der Bevölkerung, die nicht studieren, was auf mangelnde Ausstattung (Schulen, Lehrer), Lebensbedingungen und eine Entwicklung zurückzuführen ist, die es ihnen nicht ermöglichte, in das Bildungssystem einzutreten oder es fortzusetzen.

¹⁸ Compare 3, p. 101.

¹⁹ https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Publikationen/Downloads-Bevoelkerungsstand/broschuere-aeltere-menschen-0010020169004.pdf?__blob=publicationFile, page 75f.

²⁰ Compare 12

²¹ <https://www.educacionyfp.gob.es/mc/redie-eurydice/sistemas-educativos/contexto/nivel-formacion-poblacion-adulta.html>

In Zypern besteht eine Vollzeitschulpflicht für alle von 5 bis 15 Jahren. Nach den Daten von Eurostat blieb nach der Schulpflicht nur etwa die Hälfte der 15- bis 24-Jährigen in der Ausbildung (48,6 % der entsprechenden Altersgruppe)²².

Nach Angaben von Eurostat sind in Zypern 0,9%²³ der 65-75-Jährigen waren im Jahr 2020 in der allgemeinen oder beruflichen Bildung tätig. Im Vergleich zu den Vorjahren ist der Prozentsatz der 65- bis 75-Jährigen, die an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, rückläufig und erreicht im Jahr 2020 den niedrigsten Stand der letzten zehn Jahre. Dies könnte in direktem Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und der Tatsache stehen, dass Senioren nicht immer Informations- und Kommunikationstechnologien nutzen können, um an Bildungsaktivitäten teilzunehmen.

Repräsentation in der Gesellschaft

Um die Repräsentation junger und älterer Menschen in der Gesellschaft zu verstehen, beschloss das Konsortium, zu untersuchen, wie viele junge und ältere Menschen an Freiwilligenaktionen teilnehmen, Freiwilligenorganisationen oder gemeinnützigen Organisationen angehören.

In Deutschland hat das freiwillige Engagement in den letzten 20 Jahren in allen Altersgruppen zugenommen. Von 1999 bis 2004 und weiter bis 2014 stieg der Anteil des freiwilligen Engagements, insbesondere in der Altersgruppe der über 65-Jährigen. Infolgedessen stieg die Quote des sozialen Engagements in dieser Altersgruppe von 13,2% im Jahr 1999 auf 31,2% im Jahr 2019. Dennoch ist dies die niedrigste Quote der Altersgruppen, denn in der Altersgruppe der 14- bis 29-Jährigen sind 42,0% und in der Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen sogar 44,7% freiwillig engagiert²⁴. Im Allgemeinen nimmt das Engagement mit zunehmendem Alter ab.

Wenn es um Jugendbeteiligung oder Freiwilligenarbeit in Nordmazedonien geht, engagieren sich etwa 45 % der jungen Menschen freiwillig. Von diesem Prozentsatz engagieren sich 24 % in Organisationen (z.

²² https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EDUC_UOE_ENRA05_custom_1261162/default/table?lang=en

²³ https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/TRNG_LFS_01_custom_1765741/default/table?lang=en

²⁴

https://www.dza.de/fileadmin/dza/Dokumente/Forschung/Publikationen%20Forschung/Freiwilliges_Engagement_in_Deutschland_-_der_Deutsche_Freiwilligensurvey_2019.pdf, p. 71

B. in Organisationen der Zivilgesellschaft (CSO)). Von den älteren Menschen (50+) beteiligen sich nur 4 % an Freiwilligenarbeit oder NRO-Aktivitäten²⁵.

In Spanien engagieren sich 6,2 % der Bevölkerung über 14 Jahren freiwillig, das sind etwa 2,5 Millionen Menschen. Was das Durchschnittsalter der Freiwilligen betrifft, so berichten spanische Stellen, dass 19,8 % der Freiwilligen unter 26 Jahre alt sind, während die über 66-Jährigen 2 % ausmachen.

In Zypern gibt es keine neueren, zugänglichen Daten darüber, wie viele junge Menschen oder Senioren sich an Freiwilligentätigkeiten und anderen sozialen Aktionen beteiligen, obwohl es in Zypern sowohl für ältere als auch für junge Menschen verschiedene Möglichkeiten der Freiwilligentätigkeit gibt.

Representation in politics

Was die Vertretung in der Politik betrifft, so nimmt in Deutschland das Interesse an politischen Themen mit zunehmendem Alter zu, vor allem ab dem Alter von 26 Jahren.²⁶ Dies führt dazu, dass die Wahlbeteiligung mit zunehmendem Alter steigt²⁷. Die 18- bis 29-Jährigen sind im Durchschnitt weniger an Politik interessiert als der deutsche Durchschnittsbürger. Dennoch ist der Prozentsatz rückläufig²⁸.

In Spanien steht die Jugend der Politik skeptisch gegenüber und praktiziert alternative Formen zur institutionellen Politik. Obwohl sie Interesse an der Politik haben, sind sie gleichzeitig misstrauischer und unzufriedener. Die Umfrage zu "Jugend, Partizipation und politischer Kultur" von 2017 von INJUVE²⁹ zeigt, dass sich junge Menschen in Spanien zunehmend für Politik interessieren, denn 37 % geben an, dass sie sich sehr dafür interessieren, und diese Zahl steigt von Studie zu Studie. In diesem Sinne ist Politik zunehmend ein Gesprächsthema unter jungen Menschen und ihren Familien (63 %), Freunden (50 %) und Arbeitskollegen oder Studenten (40 %).

Die Spanier über 65 Jahre werden vor allem durch Fernsehen und Radio über politische Ereignisse informiert. Die 55- bis 64-Jährigen sind die Gruppe, die am meisten politische Rubriken in Zeitungen liest

²⁵ <https://routewb6.org/resources/resources/1610620989CEV%202020%20North%20Macedonia.pdf>, p. 3

²⁶ https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=c65f918c-83ac-8a83-bad9-6cd15eadaaec&groupId=252038

²⁷ <https://www.demografie-portal.de/DE/Fakten/wahlbeteiligung.html>

²⁸ <https://www.bib.bund.de/Publikation/2021/pdf/Datenreport-2021-Ein-Sozialbericht-fuer-die-Bundesrepublik-Deutschland.pdf?blob=publicationFile&v=10>

²⁹ INJUVE (2017). *Informe de resultados Jóvenes, participación y cultura política*.

(20,3 %), verglichen mit 17,4 % der Gesamtbevölkerung und 15,4 % der über 65-Jährigen. Außerdem unterhalten sie sich häufig mit ihrer Familie, ihren Freunden und in ihrem Arbeitsumfeld über Politik. Bei den über 65-Jährigen ist dieses Verhalten jedoch weniger ausgeprägt. Was die Wahlbeteiligung anbelangt, so hat eine CIS-Studie zu den Parlamentswahlen im April 2019³⁰ ergab, dass 88,5 % der befragten Bevölkerung über 65 Jahre gewählt haben, ein Prozentsatz, der über dem Bevölkerungsdurchschnitt liegt.

Die Politik in Zypern ist ein sehr wichtiger Teil des Lebens eines jeden Bürgers, da es immer noch keine Lösung für die Teilung Zyperns gibt. Auch wenn es keine verlässlichen statistischen Daten über die Menschen gibt, die sich in der Politik engagieren, hat die zyprische Bevölkerung starke politische Ansichten und Meinungen, die sie auf Demonstrationen kundtut, bei denen junge Menschen die Mehrheit bilden.

³⁰ Fernández de Castro, P., Alonso González, D., Herranz Aguayo, I. (2020). Ciudadanía activa y participación política de las personas mayores en España, Opción, Año 36, Regular No.93-2, p.728

Überblick über generationenübergreifende Arbeit (formal, informell, non-formal) in Deutschland, Zypern, Spanien und Nordmazedonien

Deutschland

In Deutschland gibt es keine explizite nationale Strategie, die generationenübergreifendes Lernen, Arbeiten und Austauschen fördert. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat zwar verschiedene Einzelstrategien für die Familien-, Kinder- und Jugend- oder Seniorenpolitik, aber eine übergreifende Generationenpolitik ist nicht zu finden.

Stattdessen gibt es verschiedene Initiativen in den Bundesländern, in denen die jeweiligen Ämter für Soziales und Familie das generationenübergreifende Miteinander fördern. Die Landesprogramme haben unterschiedliche Ansatzpunkte für die Umsetzung und führen diese in der Regel direkt auf kommunaler Ebene durch³¹.

Es gibt jedoch ein Bundesprogramm, das auf die Förderung des generationenübergreifenden Lernens und Austauschs abzielt und vom BMFSFJ umgesetzt wird. Das Bundesprogramm "Mehrgenerationenhaus" gibt es seit 2017 und hat bis Ende 2020 bundesweit 534 Mehrgenerationenhäuser gefördert. Ab dem 01. Januar 2021 wird das Programm durch das neue Bundesprogramm "Mehrgenerationenhaus Miteinander - Füreinander" abgelöst. Mit dem Programm können Mehrgenerationenhäuser jährlich einen Zuschuss von bis zu 40.000 Euro vom Bund erhalten. Das Programm folgt dem Ziel der Bundesregierung, gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Regionen Deutschlands zu schaffen. Es soll dazu beitragen, dass alle in Deutschland lebenden Menschen gute Entwicklungschancen und faire Teilhabemöglichkeiten haben. Zu diesem Zweck soll das Wohn- und Lebensumfeld attraktiver gestaltet werden. Der soziale Zusammenhalt zwischen den Generationen und Kulturen soll gefördert werden. Dieser soll zu einem Standortfaktor werden, der die Gewinnung und Bindung von Fachkräften in den Regionen fördert. Die Querschnittsaufgaben des Programms sind Generationenarbeit, Partizipation, Sozialraumorientierung und freiwilliges Engagement. Im Mittelpunkt der Generationenarbeit stehen außerfamiliäre Begegnungen zwischen den Generationen. Der Austausch zwischen den Generationen soll ermöglicht und gefördert werden, um die intergenerationellen Beziehungen zu intensivieren. Unter Partizipation versteht das Programm die Teilhabe der Menschen am jeweiligen Sozialraum. Alle Menschen sollen sich als Teil der

³¹https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/a101-21-sozialbericht-2021.pdf;jsessionid=B13F71572B246EAE5DB2A49A1FEEEB42.delivery1-replication?_blob=publicationFile&v=3

Gesellschaft fühlen und an Entscheidungsprozessen teilhaben können. Sozialraumorientierung bedeutet, dass die Mehrgenerationenhäuser an das jeweilige Umfeld angepasst werden. Je nach Bedarf sollten die Mehrgenerationenhäuser mit verschiedenen anderen Akteuren kooperieren, um die Angebote in den jeweiligen Gemeinden angemessen umsetzen zu können. Die Querschnittsaufgabe des freiwilligen Engagements entspricht der Möglichkeit, dass sich Freiwillige aller Generationen entsprechend ihrer Interessen und Fähigkeiten in den Mehrgenerationenhäusern engagieren sollen³².

Die wichtigsten Akteure des generationenübergreifenden Lernens bzw. Austauschs sind daher die Bundesregierung über das BMFSFJ mit der Förderung der Mehrgenerationenhäuser und die jeweiligen Ministerien auf Landesebene. Die wichtigste Rolle spielen jedoch Freiwilligenagenturen, Ehrenamtliche, Mehrgenerationenhäuser und Nichtregierungsorganisationen, die in lokalen Projekten Begegnungen zwischen den Generationen schaffen.

In Bayern zum Beispiel bietet das Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales eine geförderte Ausbildung und Qualifizierung zum Generationenmanager an. Aufgabe der lokalen Generationenmanager ist es, soziale Netzwerke zwischen den Generationen zu entwickeln, um generationenübergreifendes Lernen, generationenübergreifende Arbeit und generationenübergreifenden Austausch zu ermöglichen³³. Auch in anderen Bundesländern gibt es Ausbildungen für Generationenmanager, die aber eher betriebswirtschaftlich orientiert sind und sich daher nur auf den Arbeitskontext beziehen.

Wichtig zu erwähnen sind auch Seniorenorganisationen und Jugendverbände, die auf Bundesebene in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) oder dem Bundesjugendring (DBJR) als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und Landesjugendringe organisiert sind. Beide Vertretungen engagieren sich in einem gegenseitigen Austausch für den Austausch zwischen den Generationen. Offizielle Programme zur konkreten Zusammenarbeit gibt es nicht, aber beide Dachverbände geben regelmäßig gemeinsame Stellungnahmen in gemeinsamen Positionspapieren ab³⁴.

Eine weitere wichtige Rolle spielen die Institutionen und Anbieter der öffentlichen Erwachsenenbildung in Deutschland. So halten beispielsweise Volkshochschulen und kirchliche Einrichtungen das

³² <https://www.bafza.de/engagement-und-aktionen/mehrgenerationenhaeuser/bundesprogramm-mehrgenerationenhaus-miteinander-fuereinander-2021-2028/>

³³ <https://www.stmas.bayern.de/generationen/infrastruktur/index.php>

³⁴ <https://www.dbjr.de/artikel/fuer-eine-solidarische-gesellschaft-fuer-eine-lebendige-demokratie>

generationenübergreifende Lernen in ihren Projekten und Programmen der Erwachsenenbildung für wichtig. Auch die Bundesvereinigung Katholische Erwachsenenbildung (KBE) hat ein Positionspapier zum Thema Grundlagen generationenübergreifender Bildung und Generationensolidarität veröffentlicht, in dem drei Konzepte generationenübergreifender Bildung in formalen Kontexten unterschieden werden: Voneinander lernen, Übereinander lernen und Miteinander lernen³⁵.

In Zusammenarbeit mit Organisationen und Seniorenheimen gibt es viele Projekte auf lokaler oder kommunaler Ebene, z. B. von Freiwilligenagenturen und den eben genannten Akteuren. Auch einzelne Kindergärten organisieren Begegnungen mit Seniorenheimen und ermöglichen so einen Austausch zwischen den Jüngsten und der älteren Generation.

Als Folge der Covid-19-Pandemie wurde das Mehrgenerationenhaus-Programm angepasst und mit zusätzlichen Mitteln ausgestattet. Die Bundesregierung unterstützt die Mehrgenerationenhäuser in den Jahren 2020 und 2021 durch das Projekt "Mehrgenerationenhäuser - kommunikativ & digital" mit zusätzlichen Mitteln in Höhe von 1.000 Euro pro Haus und Unterstützung bei der Umsetzung digitaler Angebote. Für Kinder und Jugendliche wurde zudem das Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus "Miteinander Füreinander" um 10 Millionen Euro aufgestockt. Damit soll den pandemiebedingten Bildungslücken bei Kindern und Jugendlichen entgegengewirkt und soziale Kompetenzen gefördert werden. Zusätzliche Fördermittel in Höhe von maximal 15.000 Euro im Jahr 2021 und 20.000 Euro im Jahr 2022 stehen Mehrgenerationenhäusern im Projekt "MGH - gemeinsam & engagiert mit Kindern & Jugendlichen" zur Verfügung, wenn sie entsprechende Angebote umsetzen. Darüber hinaus erhalten die Häuser fachliche Unterstützung durch den Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V.. Zusammenfassend lässt sich jedoch sagen, dass lediglich staatliche Mittel zur Verfügung gestellt wurden, aber keine strategischen Ansätze zur Bewältigung der Herausforderungen der Covid-19-Pandemie über die Generationen hinweg verfolgt wurden.

³⁵ https://keb-deutschland.de/wp-content/uploads/2019/07/2009_KBE_-INTERGRATIONELLE-BILDUNG_-Leben.Miteinander.Lernen_A5.pdf

Zypern

In der Republik Zypern gibt es keine nationale Strategie für generationenübergreifendes Lernen, Arbeiten und Austausch. Es gibt verschiedene Einzelstrategien für die Integration und Beteiligung älterer Menschen, Lebenslanges Lernen³⁶, und Programme zur Unterstützung von Familien. Es gibt jedoch keine Strategie oder ein Programm, das auf die Interaktion zwischen den Generationen abzielt.

Im Zeitraum 2012-2017 trugen die zypriotischen Sozialdienste des Ministeriums für Arbeit, Wohlfahrt und Sozialversicherung sowie andere einschlägige Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen zur Überprüfung und Bewertung der Umsetzung des internationalen Madrider Aktionsplans zur Bevölkerungsalterung und seiner regionalen Umsetzungsstrategie (MIPAA/RIS) bei³⁷. Im Cyprus National Report³⁸, die für diese Überprüfung und Bewertung vorbereitet wurde, wurden die neuesten Entwicklungen und Veränderungen in Bezug auf Fragen des Alterns vorgestellt. Eine der Verpflichtungen der Regionalen Umsetzungsstrategie (RIS) lautete: "Die vollständige Integration und Beteiligung älterer Menschen an der Gesellschaft sicherstellen". Diese Verpflichtung und die zu ihrer Umsetzung ergriffenen Maßnahmen kamen unserem Forschungsthema am nächsten, da sie Erwachsenen- und Gemeindezentren, Freiwilligenarbeit und die Beteiligung an der politischen Entscheidungsfindung betrafen. Generationenübergreifendes Lernen, Arbeit und Austausch wurden jedoch nicht angesprochen.

In Zypern gibt es verschiedene Organisationen und Einrichtungen, die unterschiedliche Aktivitäten für die Gesellschaft anbieten. Diese Aktivitäten richten sich jedoch meist entweder an Jugendliche oder an ältere Menschen, aber nicht an beide gleichzeitig. Solche Aktivitäten werden in der Regel von kommunalen Tageszentren für ältere Erwachsene, verschiedenen NRO, Erwachsenenbildungszentren und Jugendzentren sowie von Seniorenheimen angeboten. Auch wenn es in Zypern einige Bemühungen um generationenübergreifendes Lernen und Austausch gibt, handelt es sich meist nicht um einmalige Initiativen von Jugendzentren, die Seniorenheime usw. besuchen.

³⁶ [http://www.dgepcd.gov.cy/dgepcd/dgepcd.nsf/499A1CB95981643FC2257C7D00486172/\\$file/National%20%20Lifelong%20Learning%20Strategy%20in%20English%20\(Summary\).pdf](http://www.dgepcd.gov.cy/dgepcd/dgepcd.nsf/499A1CB95981643FC2257C7D00486172/$file/National%20%20Lifelong%20Learning%20Strategy%20in%20English%20(Summary).pdf)

³⁷ <https://www.un.org/development/desa/ageing/madrid-plan-of-action-and-its-implementation.html#:~:text=The%20Madrid%20Plan%20of%20Action,ensuring%20enabling%20and%20supportive%20environments>

³⁸ https://unece.org/DAM/pau/age/country_rpts/2017/CYP_report.pdf

Die COVID-19-Pandemie hat das Leben sowohl junger Menschen als auch älterer Menschen stark beeinflusst. Die wichtigste Veränderung betraf das Bildungssystem, da der gesamte Unterricht (in der Schule und an der Universität) auf Eis gelegt wurde, bis er online abgehalten werden konnte. Ebenso wie der Unterricht wurden auch andere Aktivitäten virtuell abgehalten, so dass sie für junge Menschen leicht zugänglich waren.

Die Pandemie beeinträchtigte auch das Leben älterer Menschen und hinderte sie an ihren üblichen Aktivitäten wie dem Besuch der Kirche oder eines Cafés, dem Besuch von Familienmitgliedern oder der Teilnahme am Unterricht für Erwachsene. Die durch die COVID-19-Pandemie verursachten Veränderungen waren für ältere Menschen von großer Bedeutung, da viele von ihnen nicht über die erforderlichen digitalen Kenntnisse verfügen, um ihre Aktivitäten online fortsetzen zu können.

Während der Pandemie wurden verschiedene Initiativen ins Leben gerufen, die sich mit den Folgen der Pandemie und der sozialen Isolation von Jugendlichen und älteren Menschen befassen. Eine dieser Initiativen ist das Projekt "Digi-Ageing"³⁹. Ziel des Projekts ist es, Betreuer und ältere Menschen dabei zu unterstützen, mit Hilfe spezieller Schulungs- und Beratungsangebote sowie digitaler Tools Lösungen zur Vermeidung und Bewältigung von Einsamkeit zu finden.

Ein weiteres Projekt, "WeGROW: EQ learning for YOUTH", befasst sich mit der emotionalen Intelligenz von Jugendlichen, die von der COVID-19-Pandemie betroffen ist. Das Projekt zielt darauf ab, die Entwicklung der emotionalen Intelligenz von jungen Menschen mit schlechten Schulleistungen, Schulabbrechern und/oder NEET durch Jugendarbeit zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Partner zunächst an der Kompetenzentwicklung von Fachkräften der Jugendarbeit (Jugendbetreuer, Jugendtrainer, Mentoren von Freiwilligen des WSA) arbeiten.

Obwohl es verschiedene Initiativen für Jugendliche und Senioren gibt, ist es schwierig, Initiativen für den generationenübergreifenden Dialog zwischen jungen Menschen und Senioren in Zypern zu finden.

³⁹ <http://digi-ageing.eu/>

Spanien

Das IMSERSO (Institut für ältere Menschen und Sozialdienste, das damals dem Ministerium für Gesundheit und Sozialpolitik und heute dem Ministerium für soziale Rechte und die Agenda 2030 unterstellt ist) hat im Jahr 2005 auf der Grundlage eines Kooperationsabkommens mit der Universität Granada eine Strategie ins Leben gerufen, mit der das Netzwerk für Generationenbeziehungen geschaffen wurde, das die Beziehungen zwischen den Generationen fördern und ein Instrument zur Verbesserung der Möglichkeiten für das aktive Altern der spanischen Bevölkerung sein soll.

Ziel dieses Netzwerks ist die Förderung von Forschung, Politiken und Praktiken zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den verschiedenen Generationen.

Neben der Unterhaltung eines Internetportals, das ausschließlich dem Thema Generationenbeziehungen gewidmet ist, organisierte das Netzwerk für Generationenbeziehungen Schulungsmaßnahmen, veröffentlichte technische Dokumente, führte Forschungsarbeiten durch und begleitete die intergenerationelle Arbeit vieler Fachleute innerhalb und außerhalb Spaniens.

In den Jahren 2008 und 2009 führte das IMSERSO offizielle Schulungskurse wie "Management von intergenerativen Interventionsprogrammen" und "Schulung von Managern von intergenerativen Programmen" für alle beteiligten Akteure durch.

Das Europäische Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen 2012 bildete den Höhepunkt der in diesem Bereich geleisteten Arbeit, und Spanien verpflichtete sich damals, am Europäischen Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen teilzunehmen, und zwar durch "eine aktive Teilnahme, die es ermöglichte, die Gesellschaft für die Bedeutung der Aufrechterhaltung eines aktiven Lebens und der Förderung der Beziehungen zwischen den Generationen zu sensibilisieren", wie es im "Arbeitsprogramm 2012" heißt. Europäisches Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen" (2011).

Gegenwärtig und nach Abschluss der Durchführung des Projekts "Intergenerationales Netzwerk" ist eine neue Strategie für die generationenübergreifende Arbeit auf IMSERSO-Ebene relevant geworden: Das aktuelle Engagement basiert auf der Konsolidierung eines "Netzwerks von Städten und Gemeinden, die freundlich zu älteren Menschen sind". Das von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) geförderte

Netzwerk wird in Spanien vom IMSERSO koordiniert. Spanische Gemeinden können diesem Netzwerk beitreten⁴⁰.

Daher wurde auch die Schulungsarbeit auf dieses Netzwerk umgestellt und konzentriert sich derzeit auf die Schulung von Kommunen, die darauf vorbereitet werden sollen, altersfreundliche Städte und Gemeinden zu werden.

Auf Landesebene werden Programme zur Förderung des generationenübergreifenden Lernens, Arbeitens und Austauschs durch das von der WHO geförderte "Netzwerk altersfreundlicher Städte und Gemeinden" durchgeführt.

Das Programm "Netzwerk altersfreundlicher Städte und Gemeinden" wurde in Spanien als Rahmen für generationenübergreifende Maßnahmen auf offizieller Ebene angenommen.

Laut einer Studie des ENIL (European Network for Intergenerational Learning) in seinem "Report on Intergenerational Learning and Volunteering" aus dem Jahr 2013 kommen in Spanien 30 % der Initiativen zur Intergenerationalität aus dem privaten Bereich und 60 % aus dem öffentlichen Bereich.

Eine frühere Studie, die für das Verständnis der Situation der Intergenerationalität in Spanien von großer Bedeutung war, war INTERGEN, ein F + E + I-Projekt aus dem Jahr 2008 mit dem Titel "Beschreibung, Analyse und Bewertung von intergenerativen Programmen in Spanien. Modelle und gute Praktiken". Es umfasst die Analyse von 132 dieser Programme in Spanien. Diese Analyse kommt auch zu dem Schluss, dass generationenübergreifende Programme in 63,4 % der Fälle auf eine öffentliche Initiative zurückgehen. 31,3 % wurden von privaten Einrichtungen ins Leben gerufen, und nur 5,3 % hatten sowohl öffentliche als auch private Unterstützung.

Die Studie zeigt auch, dass die Orte, an denen generationenübergreifende Programme durchgeführt werden, meist öffentlich sind; es handelt sich um Räume, die für eine generationenübergreifende Nutzung geschaffen wurden (60,8 %, z. B. Kulturhäuser, Bürgerzentren, Bibliotheken usw.). Weitaus seltener (22,3 %) finden sie in Einrichtungen statt, die in erster Linie für ältere Menschen gedacht sind (Tageszentren, Wohnheime usw.), oder (16,9 %) in Räumen, die in der Regel für Kinder und Jugendliche bestimmt sind (Schulen oder Kindergärten).

⁴⁰https://ciudadesamigables.imserso.es/ccaa_01/index.htm

Dem INTERGEN-Bericht (2008) zufolge werden 22,3 % der Programme für Senioren in Einrichtungen durchgeführt, die in erster Linie für ältere Menschen gedacht sind (Tageszentren, Wohnheime usw.), wo die so genannten "generationenübergreifenden Programme traditionell durchgeführt werden".

Sowohl Seniorenresidenzen als auch Tageszentren haben diese Art von generationsübergreifenden Programmen (IP) mit verschiedenen Verbänden in ganz Spanien durchgeführt. Bewährte Praktiken in diesem Bereich finden sich in der Studie "Intergenerational Programs. Auf dem Weg zu einer Gesellschaft für alle Altersgruppen", herausgegeben von der Stiftung La Caixa (2007). Darunter gibt es viele generationsübergreifende Programme zwischen Kindern und Erwachsenen in Wohnheimen und Tageszentren. Die Programme werden von Vereinen oder Bildungszentren zusammen mit Seniorenheimen durchgeführt.

Aufgrund der guten Ergebnisse, die mit dieser Art von Dynamik erzielt wurden, werden nun die so genannten "Intergenerationalen Zentren" (IC) geschaffen, die in Spanien bereits auf den Weg gebracht wurden.

In IC nehmen Kinder/Jugendliche und ältere Menschen nicht nur an spezifischen Veranstaltungen wie Generationenprogrammen teil, sondern beteiligen sich am selben Ort sowohl formell als auch informell an geplanten und regelmäßigen generationenübergreifenden Aktivitäten (Sánchez M., Kaplan M. und Sáez J., 2010).

Die Universität Granada, die die aktivste Einrichtung auf dem Gebiet der Intergenerationalität ist, hat im April 2021 den ersten Leitfaden für intergenerationelle Zentren in unserem Land veröffentlicht, der das Konzept erklärt und gute Praktiken sammelt.

In diesem Leitfaden werden die Erfahrungen des generationsübergreifenden Referenzzentrums von Macrosad (CINTER) in Albolote (Spanien) zusammengefasst, in dem Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren, Berufstätige, Familienmitglieder und ältere Menschen in einem gemeinsamen Raum mit gemeinsamen Außenbereichen leben. In diesem Gebäude befindet sich ein Kindergarten neben einem Tageszentrum für ältere Menschen. Zwischen ihnen gibt es geplante, aber auch spontane generationenübergreifende Arbeit (Sánchez, M., Rodríguez, A., Campos, C., Castillo, M., Bonachela, R. und González, L., 2021).

So gibt es in Spanien Kooperationen, die explizit intergenerationelle Lernprozesse mit Organisationen und Seniorenheimen unterstützen.

Nordmazedonien

In Nordmazedonien gibt es keine nationale Strategie für generationenübergreifendes Lernen, Arbeiten und Austausch. Es gibt jedoch eine nationale Strategie für ältere Menschen, zu deren Zielen die Förderung der Solidarität zwischen den Generationen und die Unterstützung älterer Menschen durch ihre Familien gehören.

Was die offiziellen Programme zur Förderung der Arbeit, des Lernens und des Austauschs zwischen den Generationen betrifft, so gibt es laut der Untersuchung keine Programme, die von den staatlichen Behörden gefördert werden. Die Programme für junge Menschen werden in der Jugendpolitik gefördert, z. B. in der lokalen und nationalen Jugendpolitik, und die Programme für Senioren werden in der nationalen Strategie für Senioren gefördert, aber sie sind nicht auf generationenübergreifende Arbeit, Lernen und Austausch ausgerichtet.

Die NROs sind die Hauptakteure in der generationenübergreifenden Arbeit, dem Lernen und dem Austausch in Nordmazedonien. Das Rote Kreuz, die NRO und die Seniorenverbände führen einige Aktivitäten durch, um die Zusammenarbeit, die Solidarität und das Lernen zwischen diesen beiden Generationen zu fördern. Diese Aktivitäten sind auch im Rahmen der jährlich stattfindenden Woche der Seniorenbetreuung präsent.

In Nordmazedonien gibt es eine Zusammenarbeit zwischen den Organisationen und den Seniorenheimen bei der Organisation von Aktivitäten, die diese beiden Generationen zusammenbringen, aber es sind nicht viele. Jugend-NGOs organisieren Aktivitäten, bei denen junge Menschen die Seniorenheime besuchen, und die NGOs, die sich für die soziale Eingliederung älterer Menschen einsetzen, organisieren Aktivitäten, bei denen sie verschiedene Generationen zusammenbringen.

Es gibt auch Aktivitäten, bei denen Schüler von Gymnasien die Seniorenheime besuchen und verschiedene Aktivitäten durchführen.

Junge Menschen und Senioren sind von der Krise besonders betroffen, da sie eher zur Inaktivität neigen.

Während der Covid-19-Pandemie änderte sich für junge Menschen vor allem das Bildungssystem, da sie den Bildungsprozess online absolvieren mussten, und fast alle von NRO organisierten Aktivitäten wurden abgelehnt oder online organisiert.

Auch Senioren litten unter Covid-19, da sie in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt waren und aufgrund ihrer mangelnden digitalen Fähigkeiten nicht an Online-Aktivitäten teilnehmen konnten. Ein gutes Beispiel während der Covid-19-Pandemie war die Initiative des Roten Kreuzes, bei der sich junge Menschen freiwillig meldeten und den Senioren in dieser Zeit halfen, indem sie sie mit Lebensmitteln und Medikamenten in ihren Wohnungen versorgten.

Insgesamt entwickeln sich der generationenübergreifende Dialog, die Arbeit und das Lernen in den Partnerländern des Projekts "Koffer meines Lebens". Allerdings sind die Aktionen und Aktivitäten nicht ausreichend, insbesondere in Zypern und Nordmazedonien.

Überblick über die kulturelle Wahrnehmung

Unser Alter ist neben unserer Nationalität und unserem Geschlecht eine entscheidende soziale Kategorie. Wir gehören zu Generationen mit gemeinsamen Werten, Zielen, Lebensgewohnheiten oder Problemen/Sorgen. Jede Altersgruppe teilt die gleichen Ereignisse und Erfahrungen, z. B. politische oder historische Ereignisse und gesellschaftliche Themen (Musik, Vorbilder, Trends, Engagement usw.). Deshalb sind die Generationen so stark und bilden die Grundlage der heutigen sozialen Identität.

Unterschiedliche Kulturen in verschiedenen Ländern beeinflussen ihre Gesellschaft massiv und ständig. Sie haben eine klare Vorstellung davon, welches Bild "jüngere", "mittelalte" und "ältere" Menschen haben. Dazu gehören auch die Anforderungen und Erwartungen der Gesellschaft an bestimmte Generationen und die Selbstwahrnehmung/Einstellung der Gruppen gegenüber anderen Generationen.

Je nachdem, wo auf der Welt man sich befindet, haben die Altersgruppen unterschiedliche Wahrnehmungen. Aufgrund kultureller Unterschiede können sich bestimmte Nationen (enorm) von anderen Nationen unterscheiden. Vor allem die Wahrnehmungen der jüngeren und älteren Generationen sind speziell und stehen in einem entscheidenden Verhältnis zueinander.

Forschung⁴¹ hat gezeigt, dass die gegenseitigen Einstellungen und Wahrnehmungen zwischen jüngeren und älteren Altersgruppen im Vergleich zu anderen eher negativ sind. Dies ist weltweit zu beobachten. Das Konzept der Altersdiskriminierung - genannt Ageism - ist ein zentraler Punkt. Ageism beschreibt negative altersbezogene Einstellungen und Vorurteile, die heutzutage in fast allen Gesellschaften zu

⁴¹ https://us.sagepub.com/sites/default/files/upm-assets/90251_book_item_90251.pdf
<https://journals.sagepub.com/doi/full/10.1177/0022022120925904>

finden sind. Jeder Mensch hat allgemeine Gedanken, Einstellungen und Wahrnehmungen über die andere Altersgruppe und Erwartungen an ihr Verhalten. Wenn diese Wahrnehmungen negativ sind (z. B. die Jugend ist faul, respektlos, verwöhnt; Senioren sind unfreundlich, passiv und eine Last), hat dies schwerwiegende Folgen für die Gesellschaft. Deshalb müssen wir über unser eigenes Land hinaus in andere Kulturen blicken, um völlig andere Wahrnehmungen von jüngeren/älteren Menschen zu sehen.

Stereotypen erlauben nur eine begrenzte, einseitige Sicht auf die Eigenschaften sozialer Gruppen, die sich von der Realität unterscheiden. Abneigungen, Missgunst, Missverständnisse oder Hass sind mögliche Folgen einer fehlenden Kommunikation zwischen Altersgruppen. Dies kann zu Isolation, sozialer Spaltung und einem schwierigeren Alltag für alle führen. Altersdiskriminierung verursacht auch gesundheitliche Schäden für jüngere und ältere Gruppen.

Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Wahrnehmungen von Jugend und Alter kann all dies verhindern. Außerdem wird die zentrale Rolle des Alters für eine funktionierende Gesellschaft hervorgehoben.

Es gilt, Vorurteile abzubauen, sich sozialen Herausforderungen zu stellen und unser Verhalten gegenüber anderen zu ändern. Verschiedene Generationen aus unterschiedlichen Kulturen müssen zusammengebracht werden, um voneinander und miteinander zu lernen und eine stärkere Gesellschaft zu schaffen.

Deutschland

Wenn es um die kulturelle Wahrnehmung geht, wird die Situation in Deutschland sehr stark von den demografischen Gegebenheiten beeinflusst: Es gibt in Deutschland viel mehr ältere Menschen als jüngere. Zum Beispiel war die Altersgruppe der Senioren, die älter als 100 Jahre sind, noch nie so groß. Die Senioren (ab 65 Jahren) sind mit rund 22 % der Bevölkerung die zweitgrößte Altersgruppe in Deutschland. Gleichzeitig beträgt der Anteil der 15-24-Jährigen nur etwa 10 %.

Forschung⁴² zeigt, dass Altersdiskriminierung und ihre Folgen die deutsche Gesellschaft stark beeinflussen. Obwohl die deutsche Kultur eher modern, westlich und kapitalistisch ist, ist sie nicht so individualistisch wie z.B. die US-amerikanische Kultur. Dies zeigt sich in der Art und Weise, wie der "Generationenvertrag" in Deutschland durchgeführt wird: Die jungen Generationen zahlen für den

⁴² <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/15176668/>

Ruhestand der Älteren. Das Land arbeitet an einem Wohlfahrtssystem, in dem die Gesundheitsversorgung und die soziale Sicherheit hauptsächlich Sache des Staates sind. Daher bietet das System mehr kollektive Unterstützung, und die Senioren werden mit dem Geld finanziert, das die arbeitenden Generationen verdienen. Aufgrund dieses "Generationenvertrags" kümmern sich die jungen Menschen um die Älteren, die ihren Teil für ihre Generation der Älteren und das Land selbst geleistet haben. Dies hat einen großen Einfluss auf die Wertorientierung, die Altersidentität und die Wahrnehmung. Die Deutschen neigen dazu, das Altern negativer zu sehen als andere Länder. Aufgrund der deutschen Demografie ist die Gesellschaft als Ganzes älter. Und mit dem Älterwerden und -sein geht eine größere Unzufriedenheit einher. Es gibt eher ein Ressentiment der Jüngeren gegen die Älteren, vor allem weil die ältere Generation stärker im Fokus der Aufmerksamkeit der Regierung steht. Dies gilt vor allem für die Infrastruktur, die steigenden Gesundheitskosten und die Altersgrenze für den Eintritt in den Ruhestand, die immer weiter nach hinten verschoben wird, um alle Renten finanzieren zu können.

Die Wahrnehmungen und Einstellungen der deutschen Senioren/älteren Generationen gegenüber der deutschen Jugend sind nicht leicht zu verallgemeinern. Jeder hat eine andere Meinung. Aber es gibt eine Menge gemeinsamer (negativer) Wahrnehmungen und Stereotypen: Erstens denken einige Senioren, dass Teenager/Jüngere nicht die gleichen Werte haben, die die älteren Generationen in ihrer eigenen Jugend hatten (z. B. Fleiß, harte Arbeit, Sparsamkeit usw.). Sie werden oft als verwöhnt, narzisstisch, egozentrisch, materialistisch und undankbar wahrgenommen. Im Gegensatz zu den Älteren in ihrer Jugend haben die jungen Leute heute ein sorgloses und leichtes Leben und wissen angeblich nicht, was sie damit anfangen sollen. Ein großer Teil der Senioren ist der Meinung, dass sich die Situation mit der Jugend verändert hat und heute schlimmer ist als in ihrer Jugend. Viele ältere Menschen fühlen sich in der neuen, schnelllebigen Welt der Technologie und des gesellschaftlichen Wandels wahrscheinlich ein wenig zurückgelassen und haben oft kein Verständnis für die Verwirrung der Jüngeren darüber, was sie vom Leben erwarten und wie sie ihre eigene Identität finden. Andererseits haben manche Senioren auch Mitleid mit den Jüngeren wegen ihrer Probleme (Arbeitslosigkeit, Klimawandel, Ruhestand, "Generationenvertrag").

Wenn es um die Wahrnehmung von Senioren durch junge Menschen geht, werden Senioren oft als fleißig, weise, verantwortungsbewusst und erfahren angesehen, aber negativ auch als langsam, senil, unattraktiv oder zu altmodisch und konservativ.

Allerdings zeigen Studien,⁴³ dass die Menschen im Allgemeinen eher positive Einstellungen und Stereotypen gegenüber älteren Generationen haben und eher negative gegenüber jüngeren.

Junge Deutsche haben unterschiedliche Erfahrungen mit älteren Menschen und daher entweder eine negative oder positive Einstellung und Wahrnehmung gegenüber älteren Altersgruppen. Es gibt jedoch wenig bis gar keinen Kontakt zwischen den Generationen außerhalb der Familienstruktur. Ihre Großeltern sind die wichtigsten Kontakte, die sie zur älteren Generation haben, und beide Seiten genießen die gemeinsam verbrachte Zeit. Junge Menschen, die Großeltern in der Nähe haben, schätzen ältere Menschen mehr als andere, weil sie täglich mehr mit ihnen zu tun haben.

Dennoch führen soziale Probleme und der demografische Wandel zu immer mehr Spannungen zwischen den Generationen. Vor allem die Jugend sieht in den Älteren den Grund für bestimmte Sorgen wie Klimawandel, (COVID-)Politik oder Sozialhilfe. Ein Beispiel für die negative Wahrnehmung war die große Unterstützung der "Fridays for Future"-Bewegung in Deutschland: Unter den Älteren herrschte die Meinung vor, dass Schüler nur protestieren, weil sie die Schule schwänzen, so dass das Engagement junger Menschen für den Klimawandel nicht ernst genug genommen wurde.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die kulturellen Wahrnehmungen der Altersgruppen der Jugendlichen und der Senioren in Deutschland von Person zu Person unterschiedlich sein mögen, aber insgesamt gibt es wenig direkte Verbindung und Kontakt zwischen diesen verschiedenen Altersgruppen und es existieren viele negative Bilder und Stereotypen über die andere Generation.

⁴³ <https://academic.oup.com/psychsocgerontology/article/60/3/S129/559397>

Spanien

Cristina Santamarina stellt fest, dass in Spanien in den meisten Aufsätzen/Forschungen behauptet wird, dass die gesellschaftliche Wahrnehmung der Wertschätzung älterer Menschen im Allgemeinen negativ ist, ebenso wie die Einstellungen und Verhaltensweisen, zu denen sie führen. Diese Ergebnisse könnten durch eine reduktive Auffassung der Forscher bedingt sein, die diese Gruppe als homogen und mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit, dem Alter, verbunden betrachten. Bei der Analyse der spanischen Presse wurde jedoch festgestellt (ABC, EL CORREO ESPAÑOL, EL MUNDO, EL PAÍS and LA VANGUARDIA), wurde eine Dualisierung zwischen den nominierten älteren Menschen ("voller Erfahrung, Energie und Weisheit") und den nicht nominierten ("hilflos, verweicht und infantilisiert") visualisiert. Darüber hinaus tauchten zwei weitere Achsen auf: eine, die die älteren Menschen in aktive (arbeitende) und passive (Ruheständler und Rentner) trennt, und eine, die in der Trennung zwischen städtischen und ländlichen Räumen liegt.

In diesem Sinne führte Concepción Sánchez Palacios zwei Studien mit einer Stichprobe von mehr als 700 älteren Menschen in Málaga, Spanien, durch, um die negativen Stereotypen zu analysieren, die mit dem Alter auf der iberischen Halbinsel verbunden sind⁴⁴.

Drei Faktoren beeinflussten die Bestätigung und Selbstwahrnehmung dieser Stereotypen: Gesundheit, soziale Motivation und Charakter/Persönlichkeit. Diese negativen Stereotypen traten häufiger in einem Profil auf, das durch fortgeschrittenes Alter, niedrige Bildung, geringe körperliche und soziale Aktivität, fehlendes Verantwortungsbewusstsein gegenüber anderen Menschen und ein geringes Maß an Selbstwertgefühl und Optimismus geprägt war. Dies zeigte, dass die befragten älteren Menschen mit einem höheren als dem chronologischen Alter und einer negativen Einstellung zu ihrem eigenen Altern wahrgenommen werden. Die Studie kam zu dem Schluss, dass zur Förderung des von der WHO im Jahr 2002 skizzierten "aktiven Alterns" eine Sensibilisierung der sozialen und politischen Institutionen unerlässlich ist, um von Kindheit an eine positive Wahrnehmung des Alterns zu fördern. Der Vorschlag lautete, die aktive Teilnahme älterer Menschen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu fördern. Er erleichtert auch die Fachausbildung in Psychogerontologie für Ärzte, Gesundheits- und Sozialdienste und ermutigt ältere Menschen, sich mit negativen Stereotypen und Diskriminierung aufgrund des Alters auseinanderzusetzen.

⁴⁴ Sánchez Palacios, C. (2004). Estereotipos negativos hacia la vejez y su relación con variables sociodemográficas, psicosociales y psicológicas, Tesis Doctoral, Universidad de Málaga, p.130.

Was die Wahrnehmung älterer Erwachsener durch Jugendliche betrifft, so wird ihre Anwesenheit sowohl im öffentlichen als auch im häuslichen Bereich als notwendig und positiv angesehen. Für Heranwachsende kann sie jedoch konfliktreich sein. Letztere verstärken oder verschärfen sich in dem Maße, in dem es zu Interferenzen in gemeinsamen Interaktionsräumen kommt, in denen sich Generationskonflikte im öffentlichen Raum manifestieren, indem sie sich "sozial beobachtet und kritisiert" fühlen, aber auch durch die Bekräftigung ihrer jugendlichen Identität, die sie von ihren Großeltern distanziert.

Ebenso sind die Jugendlichen der Ansicht, dass es die Pflicht der Gesellschaft oder, wenn diese versagt, der Familie ist, älteren Menschen gesellschaftlich nützliche Aktivitäten zu bieten, die ihre Lebensqualität verbessern. Kinder haben eine positive Sichtweise und bezeichnen ältere Menschen als "lustig, geduldig, freundlich und großzügig"; sie halten sie jedoch für "alt", was neue Technologien und ihren Geschmack betrifft. Die Jugend lehnt die Altenheime generell ab, entweder aufgrund der Bilder in den Medien oder aufgrund der Wahrnehmung derjenigen, die als Freiwillige in den Heimen arbeiten oder weil sie einen Angehörigen haben. Obwohl die gesamte Kinder- und Jugendbevölkerung weit von der Verantwortung entfernt ist, die die Pflege und Betreuung im Alter mit sich bringt, befürwortet sie die Pflege älterer Menschen entweder im eigenen Haus oder im Haus von Verwandten, was sich nicht mit den Erwachsenen deckt, für die es sich eher um einen Konflikt variabler Ordnung handelt, zwischen dem moralischen, dem pragmatischen und dem wirtschaftlichen und, in geringerem Maße, einer Projektion einer "möglichen Zukunft", die von älteren Menschen, Erwachsenen und Jugendlichen gemacht wird.

Nordmazedonien

Es gibt viele Stereotypen, Ansichten und Meinungen über junge Menschen in Nordmazedonien, die auf der kulturellen Perspektive basieren. Erwachsene und ältere Menschen denken, dass junge Menschen nicht sehr fleißig sind und die meiste Zeit mit Kaffee trinken oder schlafen verbringen. Außerdem sind sie der Meinung, dass junge Menschen in der Ausbildung nicht erfolgreich sind und nicht genug für ihre Träume und ihre Zukunft arbeiten.

Die Senioren sind der Meinung, dass sich die Zeiten geändert haben und die jungen Leute heute mehr Möglichkeiten haben als sie, diese aber nicht richtig nutzen.

Auch Senioren sind mit Klischees konfrontiert. Junge Menschen denken, dass sich Senioren manchmal sehr in das Leben ihrer Kinder einmischen und zu viel von ihnen erwarten. Außerdem denken junge Menschen, dass Senioren sehr passiv und nicht so freundlich sind.

Da die Familie für die Pflege zuständig ist, leben viele ältere Menschen in Nordmazedonien mit ihren Kindern zusammen, die anderen leben allein. Es gehört zur Kultur, dass die Kinder sich um ihre Eltern kümmern und mit ihnen zusammenleben: Die Eltern ziehen die Kinder auf, und dann sollten sich die Kinder um ihre Eltern kümmern, besonders wenn sie etwas von ihnen erben. Andererseits ziehen es viele Kinder vor, bei ihren Eltern zu leben, da sie ihnen bei der Erziehung der Enkelkinder helfen können, während sie arbeiten oder ihre Karriere verfolgen.

Bei jungen Menschen wird das Alter als etwas Positives angesehen, bei älteren Menschen dagegen manchmal als etwas Negatives. Bei jungen Menschen wird das Alter als etwas Positives angesehen, da sie ihr Potenzial voll ausschöpfen können und das Leben noch vor ihnen liegt. Wenn man hingegen älter wird, ist man eine Belastung für die Familie oder die Gesellschaft.

Die Gesellschaft betrachtet junge Menschen als die Zukunft der Nation. Trotz der Stereotypen und Vorurteile ist die Gesellschaft der Meinung, dass junge Menschen eine aktive Rolle spielen und zu positiven Veränderungen in der Gemeinschaft beitragen sollten. Wenn es um das Alter geht, sieht ein Teil der Gesellschaft sie manchmal als eine Last an, der andere Teil sieht die Senioren als Menschen, von denen wir viel lernen und profitieren können.

Da junge Menschen als die Zukunft einer Nation angesehen werden, hat die Gesellschaft unterschiedliche Erwartungen an sie. Nach den Erwartungen der nordmazedonischen Gesellschaft sollen junge Menschen viel lernen und sich ein besseres Leben aufbauen. Man erwartet von ihnen, dass sie ihr Studium abschließen, eine Karriere machen und eine Familie gründen.

Was das Studium betrifft, so wird erwartet, dass junge Menschen die Schule besuchen und einen Abschluss machen, der ihnen hilft, einen Arbeitsplatz zu finden. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage geben viele Familien ihr Bestes, um die Ausbildung ihrer Kinder zu unterstützen.

Traditionell ist es wünschenswert, auch nach dem 18. Lebensjahr bei der Familie zu bleiben. Viele Familien entscheiden sich für ein Zusammenleben, aber es gibt auch Fälle, in denen junge Menschen ausziehen und ihre Eltern ihre Entscheidung unterstützen

Zypern

In Zypern verhalten sich junge Menschen meist respektvoll gegenüber älteren Menschen. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass die Familie in der zyprischen Gesellschaft, wie in den meisten südeuropäischen Ländern, eine sehr wichtige Einheit darstellt.

Ältere Menschen werden in Zypern in der Regel nicht von den Familien ihrer Kinder ausgeschlossen und leben weiterhin zusammen. In Zypern werden im Jahr 2020 nur 15,9 %⁴⁵ der über 65-Jährigen leben allein oder mit einer weiteren erwachsenen Person zusammen, während der europäische Durchschnitt bei 19 % liegt. Diese Zahlen belegen, dass sich die Familienmitglieder in der zyprischen Gesellschaft gegenseitig stark unterstützen.

Großeltern spielen eine wichtige Rolle in ihren Familien, da sie sich sehr oft um ihre Enkel kümmern, während die Eltern arbeiten gehen. In Zypern ist es sehr üblich, dass ältere Familienmitglieder täglich für ihre Familie kochen und andere Aufgaben im Haushalt übernehmen, auch wenn sie nicht mehr zusammenleben.

Viele ältere Menschen in Zypern sind aktiv und benötigen nur minimale Pflege durch ihre Familien. Einige von ihnen brauchen jedoch Unterstützung. Da viele ältere Menschen mit ihren Kindern zusammenleben, erhalten sie die benötigte Pflege, aber es wird für die Kinder immer schwieriger, sich um ihre älteren Eltern zu kümmern, da es immer weniger Geschwister gibt, die sie unterstützen könnten, der Anteil der erwerbstätigen Frauen hoch ist usw. In solchen und anderen Fällen, wenn ältere Menschen ständige Pflege benötigen, werden sie möglicherweise in Seniorenheimen untergebracht.

Was die zyprische Jugend betrifft, so kann sie freier über ihre Ausbildung, ihren Lebenspartner und ihren Arbeitsplatz entscheiden, als ihre älteren Familienmitglieder es in ihrer Jugend konnten.⁴⁶ Viele junge Zyprer entscheiden sich jedoch dafür, noch lange nach dem Abschluss ihres Studiums bei ihren Eltern zu bleiben. Auf diese Weise erhalten sie erhebliche Unterstützung (finanziell, physisch und emotional) von ihren Eltern und Großeltern. Dies macht sie jedoch auch abhängig und erhöht ihre Abhängigkeit von ihren Familien.

⁴⁵ https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/ILC_LVPS02_custom_1766477/default/table?lang=en

⁴⁶ https://www.youthpolicy.org/library/wp-content/uploads/library/2009_Cyprus_Development_Report_eng.pdf

Insgesamt lässt sich der Mangel an generationenübergreifenden Ansätzen in Zypern mit den engen familiären Beziehungen begründen, die als Dialog zwischen den Generationen dienen.

Überblick über das Bildungsangebot zu generationenübergreifendem Lernen, Arbeiten und Austausch für Jugendarbeiter und Fachkräfte, die mit älteren Menschen arbeiten.

Deutschland

Generationenübergreifende Arbeit ist Teil der Arbeit von Jugendarbeitern und Menschen, die mit älteren Menschen arbeiten. Meistens gibt es keine speziellen Schulungen oder Workshops zu diesem Arbeitsbereich. Dennoch versuchen die Menschen, diese Methoden auf sinnvolle Weise selbst anzuwenden. Sie sehen sie als ein Instrument zur Diversifizierung und zum Austausch. Sowohl die Jungen als auch die Älteren können sich gegenseitig kennen lernen. Die generationenübergreifende Arbeit wird also genutzt, um das Verständnis zwischen den Generationen zu fördern.

Hinsichtlich der Frage, ob alle Ausbilder professionell oder ehrenamtlich tätig sind, muss gesagt werden, dass es meist keine populäre Ausbildung für generationenübergreifende Arbeit gibt. Unter diesen Umständen schulen sich Jugendbetreuer und Menschen, die mit älteren Menschen arbeiten, gegenseitig bei der Arbeit oder bei verschiedenen Veranstaltungen. Es ist wie eine Ausbildung zum Trainer. Manchmal helfen aber auch Freiwillige, die generationenübergreifende Methode zu unterstützen und Projekte zur Verbindung der Generationen zu initiieren. Oft geht dies von einem lokalen Verein aus, der im Bereich der Gemeinschaft arbeitet.

Auf der Grundlage dieser Informationen ist die "Ausbildung" für generationenübergreifende Arbeit für ehrenamtliche und professionelle Mitarbeiter gleichwertig. Die Lebens- und Berufserfahrung der beteiligten Personen ermöglicht den Einsatz dieser Methode. Auf diese Weise gibt es eine generationenübergreifende Arbeit, auch wenn sie in den Bildungskonzepten keine besondere Rolle spielt.

Spanien

In Spanien gibt es keinen exakten Begriff für die Übersetzung von "Jugendarbeit" oder "Jugendarbeiter" (Merino, Feixá und Moreno, 2020). Dennoch besteht derzeit ein großer Konsens darüber, "Jugendarbeiter" mit "Jugendfachkräfte" oder "Fachkräfte der Jugendpolitik" zu übersetzen. Zu diesen Fachleuten gehören Sozialpädagogen, Sozialarbeiter, soziokulturelle Animatoren, Jugendtechniker,

Jugendinformanten und Jugendanimateure (Diese Profile sind auf gesetzlicher Ebene in den Gesetzen der verschiedenen autonomen Gemeinschaften, die in Spanien für die Jugend zuständig sind, anerkannt).

Da es diese Gruppe nicht gibt, gibt es auch keine Schulungen, die sich speziell an Jugendbetreuer richten, aber es gibt Schulungen für Menschen, die mit älteren Bürgern arbeiten.

Auf Landesebene wurde die Ausbildung für Menschen, die mit älteren Menschen arbeiten, vom Intergenerationalen Netzwerk angeboten, als es noch aktiv war. Es handelte sich um eine sehr intensive Aktivität, und die Programme lauteten "Management von generationenübergreifenden Interventionsprogrammen" und "Ausbildung von Managern von generationenübergreifenden Programmen".

Seitdem hat der Staat den Gemeinden Schulungen zu den Themen "Freundliche Städte und Gemeinden mit älteren Menschen" angeboten, zu denen auch das Thema "Intergenerationalität" gehört.

In den letzten Jahrzehnten hat die Stiftung Universidad de Granada Empresa sehr wichtige Ausbildungsmaßnahmen durchgeführt. Diese Universität bietet Kurse wie "Training of intergenerational work professionals", "European Certificate in Intergenerational Learning" (das bereits fünfmal durchgeführt wurde) und Online-Kurse zum selben Thema an.

Auch die Autonomen Gemeinschaften und die Gemeinden selbst bieten wichtige Kurse an. Die Themen sind hauptsächlich auf die Vorbereitung eines guten Generationenplans und die Verwaltung dieser Pläne ausgerichtet. Sie alle beinhalten auch eine solide theoretische Grundlage.

Auch private Einrichtungen haben Schulungen angeboten, die im Wesentlichen auf die gleiche Weise wie die Schulungen zur Verwaltung generationenübergreifender Programme ausgerichtet waren.

Die Ausbildung wird für alle Arten von Arbeitnehmern angeboten, hauptsächlich aus dem sozialen Bereich, da dies der Bereich ist, in dem mit Senioren, Kindern und Jugendlichen gearbeitet wird. So wird sie Sozialpädagogen, Sozialarbeitern, soziokulturellen Animatoren, Jugendtechnikern, Jugendinformatoren, Jugendanimateuren, Leitern und Betreuern von Freizeitaktivitäten usw. angeboten. Und all jene, die mit älteren Menschen, Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Obwohl es eine signifikante Präsenz von Freiwilligen im intergenerationellen Bereich gibt (sieben Freiwillige auf zehn Personen, die an einem intergenerationellen Programm beteiligt sind (INTERGEN,

2008)), werden sie auf der Ausbildungsebene von spezialisiertem Personal geleitet, hauptsächlich von Experten für das Management von intergenerationellen Programmen.

Die Tatsache, dass dieses Thema auf staatlicher Ebene von einer Universität (Granada) gefördert wurde, hat dazu geführt, dass in vielen Fällen akademisches Personal an den Kursen beteiligt ist.

Im Falle von Gemeinden und privaten Einrichtungen hatten die Ausbilder Erfahrung im Bereich der älteren Menschen oder der Familie und verfügten über fundierte Kenntnisse im Bereich des Managements generationenübergreifender Programme.

In Spanien gibt es keinen Unterschied zwischen professionellen und ehrenamtlichen Mitarbeitern, die an der Ausbildung teilnehmen.

Nordmazedonien

In Nordmazedonien gibt es keine spezielle Ausbildung für Jugendbetreuer und Menschen, die mit älteren Menschen arbeiten, zum Thema intergenerationelle Arbeit.

Letztes Jahr hatten Jugendbetreuer zum ersten Mal die Möglichkeit, die Ausbildung zu absolvieren und sich als Jugendbetreuer zertifizieren zu lassen, während es für Mitarbeiter, die mit älteren Menschen arbeiten, eine Ausbildung für Betreuer gibt.

In Nordmazedonien gibt es sowohl professionelle als auch ehrenamtliche Ausbilder.

Zypern

Das Konzept der Jugendarbeit als eigenständiges Thema ist in Zypern noch recht neu. Daher gibt es noch keine offiziellen Studienabschlüsse, die auf Jugendarbeit spezialisiert sind. Die allgemeinen Erwartungen sind jedoch positiv, da in Zukunft spezialisierte Abschlüsse angeboten werden sollen. Dies geht aus der (oben erwähnten) Strategie für lebenslanges Lernen hervor, in der das Bildungsministerium einen Mechanismus zur Validierung und Anerkennung von nicht-formalem und informellem Lernen entwickelt, der auch die Jugendarbeit umfasst. Darüber hinaus untersuchen das Youth Board of Cyprus, das Bildungsministerium und die Behörde für die Entwicklung der Humanressourcen, wie berufliche Standards für Jugendarbeiter festgelegt werden können. All diese Maßnahmen, auch im Hinblick auf die Regulierung und die Einhaltung der Vorschriften durch etablierte und neue Fachkräfte, sind auf eine akademische Zukunft ausgerichtet, in der Jugendarbeit endlich als Universitätsabschluss angeboten wird.

Im Moment kommt der Studiengang Soziale Arbeit dem Bereich der Jugendarbeit am nächsten, und in der Tat haben viele Jugendarbeiter einen solchen akademischen Hintergrund.

Das Angebot an beruflicher und allgemeiner Bildung ist jedoch eher begrenzt. Neben den von der EU finanzierten Programmen wie ERASMUS+ und anderen organisiert der Pool von Ausbildern des zyprischen Jugendrats zweimal im Jahr Schulungen für Ausbilder. Die Ausbilder, die diese Schulungen durchführen, stammen aus dem Pool der Ausbilder des Europäischen Jugendforums. Diese Ausbilderpools bestehen aus Ausbildern, die aus den jeweiligen Mitgliedsorganisationen der Jugendräte kommen. Die Ausbilder sind Experten auf ihrem Gebiet und befassen sich insbesondere mit nicht-formaler Bildung. Im Falle Zyperns betreffen die verschiedenen angebotenen Schulungen Themen wie Freiwilligkeit, Friedenserziehung, interkulturelles Lernen, Menschenrechte, Umwelterziehung, Ökologie, Individualität, Antirassismus, aktive Bürgerschaft, Kreativität, Gewalt und antisoziales Verhalten sowie soziale Integration. Diese können auch in Form von Jugendveranstaltungen, Seminaren und Konferenzen und anderen Angeboten durchgeführt werden.

Wie bereits erwähnt, bieten zyprische Universitäten Studiengänge für Sozialarbeit an, die auch Menschen ausbilden, die mit älteren Menschen arbeiten möchten. Die Universität Frederick bietet beispielsweise einen Studiengang für Sozialarbeit an, der Kurse zu Programmen und Dienstleistungen für ältere Menschen umfasst⁴⁷. Im Rahmen dieses Kurses versuchen die Studierenden, die Herausforderungen zu verstehen, denen ältere Menschen ausgesetzt sind, den Pflegebedarf zu bewerten, Unterstützungsmaßnahmen für Familien zu planen, die Sozialpolitik für ältere Menschen zu analysieren und die Effektivität von Sozialfürsorgediensten für ältere Menschen zu bewerten usw.

Trotz der formalen Ausbildung für Menschen, die mit älteren Menschen arbeiten wollen, gibt es verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten, die von verschiedenen europäischen Projekten angeboten werden. Sie bieten Schulungen für Krankenschwestern und -pfleger an, die mit älteren Menschen arbeiten⁴⁸, Kurse für Flüchtlinge und Asylbewerber, die die erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse für eine Tätigkeit als Betreuungsassistent erwerben möchten⁴⁹.

⁴⁷ https://www.frederick.ac.cy/index.php?option=com_content&view=article&id=333&Itemid=757&subject=3634

⁴⁸ <https://elily2.eu/>

⁴⁹ <http://www.pandpasproject.eu/>

Auch wenn das Angebot an formaler, informeller und nicht-formaler Bildung für Jugendbetreuer und Menschen, die mit älteren Menschen arbeiten, in Zypern wächst, mangelt es an Schulungen zum Thema generationenübergreifendes Lernen, Arbeit und Dialog.

Bewährte Praktiken

Bewährte Praktiken für generationenübergreifendes Lernen und Programme

Deutschland

<i>Name oder Titel der bewährten Praxis</i>	LAGFA BAYERN (Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen, Freiwilligenzentren und Koordinierungsstellen für bürgerschaftliches Engagement)
<i>Link</i>	https://www.lagfa-generationen.de/
<i>Kurze Beschreibung der bewährten Praxis</i>	Die Lagfa Bayern ist der Dachverband von rund 120 Freiwilligenagenturen/Freiwilligenzentren und Koordinierungsstellen für bürgerschaftliches Engagement in Bayern, Deutschland. Gemeinsam mit ihren Mitgliedsorganisationen fördert sie aktiv das freiwillige Engagement in ihrer Region. Die Lagfa Bayern setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement auf Landesebene ein. Sie fördert, qualifiziert, berät und informiert ihre Mitgliedseinrichtungen und Freiwilligen und kooperiert mit dem Staat, der Wirtschaft und anderen bürgerschaftlichen Organisationen (z.B. Stiftungen, Vereinen, Initiativen). Zu den aktuellen Lagfa-Projekten gehören "Generationenübergreifendes Lernen: Junge und ältere Menschen lernen voneinander, mit- und übereinander" und das Bildungsprogramm "Generationen gemeinsam aktiv". Zu den Dienstleistungen der Lagfa für die Mitgliedsorganisationen gehören Tagungen, Workshops, ein Referenten- und Informationspool, Rechtsberatung (z.B. Vereinsrecht, Arbeitsrecht, Vertragsrecht) und Beratung für Kommunen und Verbände.
<i>Erfolgsfaktoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • akquiriert und leitet Mittel weiter • unterstützt das Freiwilligenmanagement durch Drittmittel (z.B. Zuschüsse von Ministerien). • tritt als Referent für seine Mitgliedsorganisationen auf Landesebene auf • erstellt themenbezogene Materialien, trägt zu Positionspapieren und wissenschaftlichen Studien bei und informiert über Themen des bürgerschaftlichen Engagements • arbeitet in Gremien und Arbeitskreisen auf überregionaler und landesweiter Ebene mit

	<ul style="list-style-type: none"> • setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement ein
<i>Hemmende Faktoren</i>	Nicht bemerkt.
<i>Beteiligte(r) Partner</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Projektarbeit mit Lagfa-Mitgliedsorganisationen • Kooperationspartner: Ministerien, Unternehmen, Stiftungen, Verbände • Länderübergreifende Zusammenarbeit und fachlicher Austausch, z.B. mit EU-Institutionen
<i>Warum ist dies eine bewährte Praxis?</i>	<p>Die Lagfa Bayern ist aufgrund ihrer Vielseitigkeit ein Best Practice. Sie umfasst mehrere verschiedene Mitgliedsorganisationen, die in Freiwilligenarbeit investieren und eine Reihe von Engagementmöglichkeiten anbieten. Mit ihrem Engagement auf Landesebene schafft sie eine wichtige Ausgangsbasis für Freiwilligenagenturen/Freiwilligenzentren und Koordinierungsstellen in ihrer Region. Besonders wichtig ist dabei die Möglichkeit für kleinere Organisationen, sich zu vernetzen und auszutauschen.</p>

Spanien

<i>Name oder Titel der bewährten Praxis</i>	Macrosad-Lehrstuhl für intergenerationelle Studien an der Universität von Granada
<i>Link (wo man die Praxis erreichen kann oder die Identifikationsdaten der Praxis)</i>	https://catedras.ugr.es/macrosad/
<i>Kurze Beschreibung der bewährten Praxis</i>	Der Macrosad-Lehrstuhl für intergenerative Studien an der Universität Granada wurde im Mai 2018 dank einer Vereinbarung zwischen der Universität Granada und Macrosad eingerichtet. Es handelt sich um eine Genossenschaft mit mehr als 25 Jahren Erfahrung, die zum Wohlbefinden und Glück der Menschen beiträgt und zu einer der Referenzorganisationen in Andalusien geworden ist. Macrosad erzieht und betreut Menschen in der Kindheit und im Alter und setzt dabei auf die Intergenerationalität als einzigartiges Markenzeichen im sozial-sanitären und pädagogischen Bereich. Der Lehrstuhl ist eine Plattform für den permanenten Wissenstransfer zwischen dem Bereich der Intergenerationalen Studien und der Praxis der Intergenerationalität, insbesondere im außerfamiliären Bereich. Ziel des Lehrstuhls ist es, zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den verschiedenen Generationen beizutragen, um das Wohlergehen und den sozioökonomischen Fortschritt des Einzelnen und der Gemeinschaft zu fördern, mit besonderem Augenmerk auf die Generationengruppen, die mehr Unterstützung benötigen.
<i>Erfolgsfaktoren</i>	Erfahrung des Partners und Unterstützung durch die Universität.
<i>Hemmende Faktoren</i>	Nicht bekannt
<i>Beteiligte(r) Partner</i>	Universität von Granada und Macrosad, eine Organisation, die sich mit der Intergenerationalität beschäftigt



Warum ist dies eine bewährte Praxis?

Was ist die wichtigste Erkenntnis aus diesem Projekt?

Es handelt sich um eine großartige Praxis, da beide Partner sich intensiv mit dem Thema Intergenerationalität beschäftigen.

Der Macrosad-Lehrstuhl für generationenübergreifende Studien an der Universität Granada ist mit dem Lernen durch Erkundung verbunden, aber sie haben auch einen Online-Schulungskurs, der ein sehr erfolgreicher Teil der generationenübergreifenden Programme ist.

Sie beraten auch Einrichtungen und Einzelpersonen, die in ihrer Arbeit eine generationenübergreifende Perspektive einnehmen möchten.

Zypern

<i>Name oder Titel der bewährten Praxis</i>	Generationsübergreifendes Mentoring und Lernen am Arbeitsplatz - LearnGen.
<i>Link</i>	https://learngen.eu/
<i>Kurze Beschreibung der bewährten Praxis</i>	Das LearnGen-Projekt konzentriert sich auf die Bekämpfung von Segregation, Diskriminierung und sozialer Ausgrenzung von marginalisierten Arbeitnehmern. Es unterstützt ältere Arbeitnehmer (50+) und junge Arbeitnehmer (18-30 Jahre) dabei, die notwendigen Kernkompetenzen zu entwickeln, um voneinander zu lernen und zu lehren, so dass sie weniger anfällig für berufliche Herausforderungen sind.
<i>Erfolgsfaktoren</i>	Dieses Projekt unterstützt den Mentoring-Ansatz, der es jungen und älteren Menschen ermöglicht, sich sicherer zu fühlen, schneller zu lernen und sich schneller in das Umfeld der Organisation/des Unternehmens zu integrieren.
<i>Hemmende Faktoren</i>	Nicht bemerkt.
<i>Beteiligte(r) Partner</i>	BRCCI – Bulgarian-Romanian Chamber of Commerce and Industry Association , Bulgaria, FIPL – Future in Perspective Limited , Ireland MINDSHIFT , Portugal, CARDET , Cyprus, Motion Digital s.r.o. , Czech Republic, Institute of Development , Cyprus Eurotraining Educational Organization , Greece
<i>Warum ist dies eine bewährte Praxis?</i>	Das Projekt bietet jungen und älteren Menschen die Möglichkeit, voneinander zu lernen, und stellt gleichzeitig Hilfsmittel für Manager, Personalverantwortliche und Berufsbildungsfachleute bereit. Auf diese Weise werden mehr Menschen darin geschult, wie sie intergenerationelles Lernen nutzen können. Was ist die wichtigste Erkenntnis aus diesem Projekt? Die verschiedenen Generationen verfügen über unterschiedliche Fähigkeiten, die in der Arbeitswelt von entscheidender Bedeutung sind, und beide Generationen (junge und ältere Menschen) haben Fähigkeiten, die sie lehren und lernen können (ältere Arbeitnehmer, die jungen Menschen als Mentoren bei Fähigkeiten wie

	strategischem und kritischem Denken und Problemlösung zur Seite stehen, und junge Arbeitnehmer, die ältere Arbeitnehmer durch umgekehrtes Mentoring in digitaler und Medienkompetenz schulen).
--	--

<i>Name oder Titel der bewährten Praxis</i>	Soziale Eingliederung älterer Menschen durch generationenübergreifenden Austausch von Wissen und Fähigkeiten mit jungen Menschen
<i>Link (where the practice can be accessed or practice's identification data)</i>	www.inkluzivam.org/2018/02/10/социјална-вклученост-на-стари-лица-пр/
<i>Kurze Beschreibung der bewährten Praxis</i>	Dieses Projekt zielt auf die soziale Eingliederung älterer Menschen durch generationenübergreifende Kommunikation und den Austausch von Wissen und Fähigkeiten mit jungen Menschen ab. Im Rahmen dieses Projekts wurde das berühmte Spiel LUDO verwendet, bei dem junge Menschen und Senioren spielen und Informationen und Wissen austauschen.
<i>Erfolgsfaktoren</i>	Ein Erfolgsfaktor war die kreative Art und Weise, wie diese beiden Generationen zusammengebracht wurden.
<i>Hemmende Faktoren</i>	Nicht bemerkt.
<i>Beteiligte(r) Partner</i>	Dieses Projekt wurde von Inkluziva M
<i>Warum ist dies eine bewährte Praxis?</i>	<p>Dies ist ein vorbildliches Verfahren, da es Senioren und junge Menschen durch das berühmte Spiel LUDO zusammenbringt.</p> <p>Was ist die wichtigste Erkenntnis aus diesem Projekt?</p> <p>Die wichtigste Erkenntnis aus diesem Projekt ist, dass es mehr öffentliche Veranstaltungen wie diese geben sollte.</p>

North Macedonia



2020-1-DE04-KA227-YOU-020842



Best practices in creating new dialogical spaces and cooperation between generations

<i>Name oder Titel der bewährten Praxis</i>	MULTI-GENERATION HOUSES (e.g. Multi-generation house Waldmünchen)
<i>Link (where the practice can be accessed or practice's identification data)</i>	https://www.mgh-waldmuenchen.de/Start https://www.mehrgenerationenhaeuser.de/ https://www.bafza.de/engagement-und-aktionen/mehrgenerationenhaeuser/
<i>Kurze Beschreibung der bewährten Praxis</i>	<p>In Deutschland gibt es etwa 530 Mehrgenerationenhäuser. In einem Mehrgenerationenhaus können sich Menschen treffen und kennenlernen. Egal, wie alt sie sind oder aus welchem Land sie kommen. Die Menschen können sich dort auch gegenseitig helfen oder etwas lernen. Sie können zum Beispiel Hilfe bei Fragen zur Familie, zur Arbeit oder zur Pflege bekommen. Es gibt auch Sprachkurse oder Handy-Kurse. Man singt gemeinsam in einem Chor oder lernt, besser zu lesen, zu schreiben und zu rechnen. Mögliche Handlungsfelder sind zum Beispiel die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Familie und Pflege, die Integration von Menschen mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund, digitale Bildung, ökologische Nachhaltigkeit und andere Aspekte.</p>
<i>Erfolgsfaktoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • In einem Mehrgenerationenhaus ist jeder willkommen und kann mitmachen • Mehrgenerationenhäuser machen den Einzelnen und die Nachbarschaft stark • Mehrgenerationenhäuser sorgen dafür, dass sich Menschen in ihrem Ort wohlfühlen und gerne leben - überall in Deutschland • Mehrgenerationenhäuser haben vier Aufgaben: "Mehrgenerationenarbeit", "Partizipation", "Freiwilliges Engagement", "Sozialraumorientierung". • Die Häuser entscheiden selbst, welche Schwerpunkte sie in ihrer Arbeit setzen wollen

Germany

<i>Hemmende Faktoren</i>	Nicht bemerkt.
<i>Beteiligte(r) Partner</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert die Mehrgenerationenhäuser • Die Kommunen sind Partner der Mehrgenerationenhäuser, und es gibt weitere Partner
<i>Warum ist dies eine bewährte Praxis?</i>	Dieses Projekt ist ein gutes Beispiel für den täglichen Kontakt zwischen den Generationen. Allein durch das Zusammenleben lernen sich die Generationen kennen. Wenn man lernt, jeden Teilnehmer zu respektieren und wertzuschätzen, führt dies zu einer stärkeren Verbindung zwischen den Generationen.



2020-1-DE04-KA227-YOU-020842



Spain

<i>Name oder Titel der bewährten Praxis</i>	INTERGEN-UJI "One home, two generations"
<i>Link (wo die Praxis erreicht werden kann oder die Identifikationsdaten der Praxis)</i>	https://www.uji.es/com/vox-noticies/2016/03/intergen/?urlRedirect=http://www.uji.es/com/vox-noticies/2016/03/intergen/&url=/com/vox-noticies/2016/03/intergen/
<i>Kurze Beschreibung der bewährten Praxis</i>	Das INTERGEN-UJI-Programm "Ein Haus, zwei Generationen" richtet sich an zwei Gruppen. Die erste Gruppe sind Universitätsstudenten, die daran interessiert sind, Erfahrungen, Ressourcen und ihr tägliches Leben mit älteren Menschen zu teilen. Sie sollen ihnen Unterstützung und Hilfe bieten, ihr Wissen weitergeben und voneinander lernen. Die zweite Gruppe sind nicht abhängige ältere Menschen (vorzugsweise im Rentenalter, über 60 Jahre alt), die sich jungen Menschen annähern und ihr Zuhause, ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit einer anderen Generation teilen möchten.
<i>Erfolgsfaktoren</i>	Es handelt sich um ein Projekt, das für beide Seiten von Vorteil ist: Die Seniorin kann ihr Haus mit anderen teilen, so dass sie nicht allein ist, und die jungen Leute können kostenlos wohnen und durch das Zusammenleben Erfahrungen austauschen.
<i>Hemmende Faktoren</i>	Manchmal missverstehen beide Gruppen, was das Projekt beinhaltet. Die Senioren denken, dass sie eine Person haben, die sie bedient, und die Jugendlichen teilen manchmal nicht die erwartete Zeit.
<i>Beteiligte(r) Partner</i>	The University of Castellón, Town Hall of Castellón
<i>Warum ist dies eine bewährte Praxis?</i>	Es gibt ähnliche Projekte, die in unserer Stadt erfolgreich waren. Was ist die wichtigste Erkenntnis aus diesem Projekt? Das Hauptziel besteht darin, deutlich zu machen, dass das Teilen desselben Raums auch das Teilen von Zeit und Leben bedeutet .

North Macedonia

<i>Name oder Titel der bewährten Praxis</i>	Für alle in unserer Gemeinschaft
<i>Link (where the practice can be accessed or practice's identification data)</i>	https://www.ohridnews.com/nastan-za-site-generacii-ovo-vikend-vo-ohrid/
<i>Kurze Beschreibung der bewährten Praxis</i>	Diese öffentliche Veranstaltung soll Angehörige verschiedener Generationen zusammenbringen und die Kommunikation zwischen den Generationen fördern.
<i>Erfolgsfaktoren</i>	Ein Erfolgsfaktor war, dass diese öffentliche Veranstaltung verschiedene Aktivitäten umfasste, die der generationsübergreifenden Zusammenarbeit und dem sozialen Miteinander dienen.
<i>Hemmende Faktoren</i>	Nicht angegeben.
<i>Beteiligte(r) Partner</i>	Dieses Projekt wird von der Step by Step-Stiftung für Bildungs- und Kulturinitiativen durchgeführt.
<i>Warum ist dies eine bewährte Praxis?</i>	<p>Dies ist ein bewährtes Verfahren, da es darauf abzielt, verschiedene Generationen zusammenzubringen und die Kommunikation zwischen den Generationen zu stärken.</p> <p>Was ist die wichtigste Erkenntnis aus diesem Projekt?</p> <p>Die wichtigste Erkenntnis aus diesem Projekt ist, dass es mehr öffentliche Veranstaltungen wie diese geben sollte.</p>

cyprus

<i>Name oder Titel der bewährten Praxis</i>	Mütter und Töchter - Geschichten und Erzählungen über Sexualität und Beziehungen
<i>Link (where the practice can be accessed or practice's identification data)</i>	https://medinstgenderstudies.org/video-screening-and-virtual-discussion-lets-talk-mothers-and-daughters-narratives-on-sexuality-and-relationships/ https://medinstgenderstudies.org/what/projects/?fbclid=IwAROL21KTEU1tNikahyTPNo6an-Pap4qHS07JDEgXCXMi1NgaVXPkRFx_m6g
<i>Kurze Beschreibung der bewährten Praxis</i>	Das Projekt "Mütter und Töchter" zielt darauf ab, generationenübergreifende Allianzen zwischen Frauen zu fördern, indem die Mutter-Tochter-Beziehung als Mittel zur persönlichen Befähigung, zum persönlichen Handeln und zur Selbstwirksamkeit bei Entscheidungen über Geschlechterrollen, Sexualität und Beziehungen untersucht wird.
<i>Erfolgsfaktoren</i>	<p>Das Erzählen von Geschichten und der Dialog sind sehr einladende und ermutigende Methoden, um geschlechtsspezifische Erfahrungen, Sozialisation sowie die Konstruktion von Wahrnehmungen und Einstellungen zur Sexualität in der Gesellschaft zu diskutieren.</p> <p>Das Projekt verschaffte den Stimmen und Meinungen der Frauen Gehör.</p>
<i>Hemmende Faktoren</i>	Die Dialoge zwischen Müttern und Töchtern wurden gefilmt (bei Bedarf mit unscharfen Gesichtern), was einige andere mögliche Tandems aus Müttern und Töchtern von der Teilnahme abgehalten haben könnte.
<i>Beteiligte(r) Partner</i>	Mediterranean Institute of Gender Studies (MIGS) , Cyprus Collective for Research & Training on Development - Action (CRTD.A.) , Lebanon Cyprus Family Planning Association (CFPA) , Cyprus.
<i>Warum ist dies eine</i>	The project gave space for mothers and daughters to discuss the topic, which would not necessarily be discussed in day-to-day life.

<i>bewährte Praxis?</i>	<p><i>Was ist die wichtigste Erkenntnis aus diesem Projekt?</i></p> <p><i>Verschiedene Generationen haben unterschiedliche Auffassungen, und es bedarf eines Dialogs, damit die Generationen einander besser verstehen.</i></p>
-------------------------	---

Bewährte Praktiken in der Biografiearbeit, im Geschichtenerzählen und in der Kunst für die generationenübergreifende Arbeit

<i>Name oder Titel der bewährten Praxis</i>	Generation Talk
<i>Link</i>	https://lagfa-bayern.de/projekte/generationen-gemeinsam-aktiv-gemeinsam-leben-und-lernen/
<i>Kurze Beschreibung der bewährten Praxis</i>	<p>Das Projekt des Vereins "Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V." hat zum Ziel, einzelne junge Engagierte unter 25 Jahren mit einer Person über 65 Jahren zusammenzubringen, die sich in einem ähnlichen Bereich engagiert (hat). In einem Gespräch tauschen sie ihre Erfahrungen, Visionen, Erfolge und Hürden aus. Diese Gespräche werden als Videofilme zur Inspiration und als Vorbilder für andere über YouTube verbreitet. Die Kampagne soll zeigen, wie viele Gemeinsamkeiten jüngere und ältere Menschen in ihrem freiwilligen Engagement haben und wie wichtig der Austausch ist, um voneinander zu lernen und Vorurteile zwischen Jung und Alt abzubauen. Schließlich ist es das Ziel beider, in der Sache voranzukommen, und das kann man gemeinsam viel besser erreichen. Natürlich hofft der Verein auch, dass sich andere dadurch inspirieren lassen, sich selbst zu engagieren, sich für ein bestimmtes Thema einzusetzen oder sich in ihrem eigenen Engagement bestärkt zu fühlen. Schließlich bieten die Vorträge die Möglichkeit, das eine oder andere Neue zu lernen, erfolgreiche Methoden und Strategien zu übernehmen und Anregungen für das eigene Engagement zu bekommen.</p>
<i>Erfolgsfaktoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Generation Talk begegnen sich verschiedene Generationen

auf Augenhöhe. Durch den Generationentalk wird der generationenübergreifende Ansatz bei Aktionen, Projekten und Programmen stets berücksichtigt und geplant.

- Der Generationentalk fördert Begegnungen zwischen den Generationen.
- Der Verein "Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V." hat sich erfolgreich um eine Förderung bei der Lagfa Bayern beworben und konnte so das Projekt "Aktiv sein - Generationentalk" realisieren.

Germany



<i>Hemmende Faktoren</i>	Nicht angegeben .
<i>Beteiligte(r) Partner</i>	Über das bayernweite Programm "Generationen gemeinsam aktiv", das die Lagfa Bayern im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales koordiniert, können gemeinnützige Organisationen im Rahmen einer kleinen Projektförderung eigene generationenübergreifende Projekte entwickeln und umsetzen.
<i>Warum ist dies eine bewährte Praxis?</i>	Dieses Projekt konzentriert sich auf die gemeinsamen Interessen und Erfahrungen, die jüngere und ältere Menschen haben können. Indem sie Menschen mit ähnlichem Hintergrund, z. B. bei der Arbeit oder im Ehrenamt, zusammenbringen, ermöglichen ihre Treffen den Teilnehmern, sich von der anderen Generation verstanden zu fühlen. Durch das Hervorheben der Gemeinsamkeiten trägt Generation Talk dazu bei, ein Band zwischen Jung und Alt zu knüpfen.



2020-1-DE04-KA227-YOU-020842



Spain

<i>Name oder Titel der bewährten Praxis</i>	Workshops für plastische Kunst
<i>Link</i>	https://mensajerosdelapazmurcia.es/proyecto-intergeneracional/
<i>Kurze Beschreibung der bewährten Praxis</i>	<p>In diesen Workshops kommen beide Generationen in den Genuss des Modellierens mit Ton, des Bemalens von Figuren und vieler anderer Aktivitäten mit Kunststoff, die die verborgenen motorischen Fähigkeiten der jungen und alten Teilnehmer fördern und entwickeln.</p> <p>Diese generationenübergreifenden Projekte zielen darauf ab, die Einsamkeit und die wirtschaftliche und soziale Unsicherheit, unter der viele ältere Menschen leiden, zu lindern. Dies trägt dazu bei, zwei der am stärksten benachteiligten Bereiche der Gesellschaft zu bereichern: die jungen Menschen, die aufgrund der neuen Technologien in Isolation leben, und die älteren Menschen, indem eine reichere, ausgewogenere und solidarischere Gemeinschaft geschaffen wird (Auszug aus der Website).</p> <p>Neben diesen Workshops werden auch Workshops für Geschichtenerzählen, IKT usw. angeboten.</p>
<i>Erfolgsfaktoren</i>	Davon profitieren sowohl die Jungen als auch die Alten: Älteren Menschen ermöglicht es ein aktives Altern, das ihnen Hoffnung und eine bessere Lebensqualität gibt. Ebenso sind ältere Menschen, die an diesen generationenübergreifenden Projekten teilnehmen, Übermittler von Werten und Wissen und schaffen Räume für den Dialog, das Bewusstsein und das Verständnis zwischen den Generationen.
<i>Hemmende Faktoren</i>	Nicht bekannt
<i>Beteiligte(r) Partner</i>	Mensajeros de la Paz – Murcia, zusammen mit lokalen Verbänden .
<i>Warum ist dies eine bewährte Praxis?</i>	<p>Es hat sich als erfolgreich erwiesen und hält über Jahre hinweg an.</p> <p>Was ist die wichtigste Erkenntnis aus diesem Projekt?</p> <p>Künstlerische Momente teilen</p>

<i>Name oder Titel der bewährten Praxis</i>	Generationsübergreifender Transfer von traditionellem Wissen und Können: Design und Herstellung von Souvenirs
<i>Link</i>	https://cultcenter.net/proekttransfer/
<i>Kurze Beschreibung der bewährten Praxis</i>	Dieses Projekt zielte darauf ab, die traditionellen Fähigkeiten von Senioren in Altenpflegeheimen an junge Menschen weiterzugeben und die Zusammenarbeit zwischen den Generationen zu stärken.
<i>Erfolgsfaktoren</i>	Der Erfolgsfaktor war das Interesse der jungen Menschen, neue kreative Fähigkeiten zu erwerben.
<i>Hemmende Faktoren</i>	Nicht identifiziert.
<i>Beteiligte(r) Partner</i>	This project was implemented by the Centre for Culture and Cultural Studies in partnership with nursing homes for elderly people in North Macedonia
<i>Warum ist dies eine bewährte Praxis?</i>	<p>Dies ist ein vorbildliches Verfahren, da es die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Generationen ermöglicht und jungen Menschen erlaubt, traditionelle Fertigkeiten zu vermitteln.</p> <p>Was ist die wichtigste Erkenntnis aus diesem Projekt?</p> <p>Die wichtigste Erkenntnis aus diesem Projekt ist, dass es mehr Initiativen wie diese geben sollte, die den Transfer von Wissen und Fähigkeiten zwischen den Generationen ermöglichen.</p>

North Macedonia

<i>Name oder Titel der bewährten Praxis</i>	1 Nachbarschaft: 101 Dörfer.Strovolos III estate
<i>Link (where the practice can be accessed or practice's identification data)</i>	https://www.unic.ac.cy/amd/2018/07/31/1-neighbourhood-101-villages-strovolos-iii-estate/
<i>Kurze Beschreibung der bewährten Praxis</i>	<p>Die Initiative ist ein Nachmittagsfestival.</p> <p>Da 2018 das Europäische Jahr des Kulturerbes war, luden die Organisatoren des Festivals die Menschen dazu ein, ihre Stadt, ihre gebaute Umwelt und ihre Menschen als integralen Bestandteil des alltäglichen gemeinschaftlichen Lebenserbes zu betrachten.</p> <p>Durch diese Begegnung wollten die Organisatoren einen Prozess des intergenerationellen und interkulturellen Austauschs in Gang setzen und untersuchen, wie sich die soziopolitischen Narrative des späten 20. Jahrhunderts in den konstruierten Gemeinschaften der sozialen Wohnungsbauprogramme widerspiegeln und Teil des immateriellen Kulturerbes werden.</p> <p>Das Festival umfasste Wandmalereien und Rauminstallationen, Ausstellungen, Vorführungen, Workshops, Geschichtenerzählen, Musik und Diskussionen.</p>
<i>Erfolgsfaktoren</i>	Das Festival brachte Jugendliche und ältere Menschen aus der Nachbarschaft zu kreativen Aktivitäten in einem informellen Umfeld zusammen. Die Älteren erzählten ihre Geschichten, und die Jugendlichen zeigten ihre Kunst.
<i>Hemmende Faktoren</i>	Es handelte sich um ein einmaliges Nachmittagsfestival, was bedeuten könnte, dass die Zeit für die Bildung stärkerer Verbindungen zwischen den Jugendlichen und den älteren Menschen sehr begrenzt war.
<i>Beteiligte(r) Partner</i>	Artecitya , Artos Foundation , Cyprus University of Nicosia , Cyprus
<i>Warum ist dies eine bewährte Praxis?</i>	Da es in Zypern nicht viele generationenübergreifende Projekte gibt, wurde mit diesem Festival ein Raum geschaffen, in dem junge und ältere Nachbarn zusammenkommen und ihre Kunst, Geschichten und Biografien austauschen können.

Was ist die wichtigste Erkenntnis aus diesem Projekt?

Festivals können sowohl für junge als auch für ältere Menschen integrativ sein und zeigen, dass verschiedene Generationen füreinander interessant sein können und ihre Zeit miteinander verbringen können.

Cyprus

Semi-Strukturierte Interviews mit lokalen Untergruppen

Um bessere Projektergebnisse zu erzielen, organisierten die Projektpartner Treffen mit zwei lokalen Untergruppen: eine der jungen Menschen (bis 27 Jahre) und eine der älteren Menschen (65+).

Während der Interviews wurden den Teilnehmern folgende Fragen gestellt:

1. Was könnten Ihrer Meinung nach die Gründe (Bedürfnisse) und Vorteile einer generationenübergreifenden Zusammenarbeit sein?
2. Kennen Sie bestehende Projekte im Bereich des intergenerationellen Lernens?
3. Wie ist der Stand der Technik in Ihrem Land in Bezug auf intergenerationelles Lernen?
4. Was ist Ihre Motivation, sich mit dem Projekt "Suitcase of my life" am intergenerationellen Dialog zu beteiligen?
5. Welche Erwartungen haben Sie persönlich und für Ihre berufliche Entwicklung an dieses Projekt?
6. Was sind Ihre Ansichten in Bezug auf das Lernen in verschiedenen Altersstufen?

Lokale Untergruppen für Jugendliche

Für die lokalen Jugenduntergruppen stellte der deutsche Partner Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V. 6 Teilnehmer, der Partner ILEWASI aus Spanien 4, SEAL CYPRUS und Multikultura aus Nordmazedonien je 3 Teilnehmer. Insgesamt diskutierten 16 junge Menschen über den Dialog zwischen den Generationen. Die Teilnehmer kamen aus verschiedenen Berufen, einige waren Jugendbetreuer, Gymnasiasten und Hochschulabsolventen.

Insgesamt waren die Gedanken der jungen Menschen in allen vier Partnerländern ähnlich - die jungen Menschen sind der Meinung, dass der Dialog zwischen den Generationen sowohl für die Jugend als auch für die Senioren von großem Nutzen sein könnte.

Die befragten Gruppen junger Menschen merkten an, dass der intergenerationelle Dialog und das Lernen zwischen den Generationen große Vorteile mit sich bringen könnten, da die jungen Menschen von den Erfahrungen der Senioren lernen könnten und die Senioren wiederum von der Jugend lernen könnten. Die befragten Jugendlichen merkten auch an, dass der Dialog zwischen den Generationen ein Mittel ist, um die älteren Menschen sichtbar zu machen und aufzuwerten und den Individualismus in der jungen Bevölkerung zu bekämpfen.

Die Interviewteilnehmer verwiesen auf die generationenübergreifenden Beziehungen zu ihren Familien, wobei die meisten von ihnen ihre Verwandten mehrmals pro Woche sehen oder sogar im selben Gebäude wohnen. Sie sehen diese Beziehung als natürlich und respektabel an. Allerdings haben sie außerhalb des familiären Umfelds kaum Kontakt zu Menschen, die älter als 65 Jahre sind. Auch während der COVID-19-Pandemie hatten viele junge Menschen, insbesondere diejenigen, die studieren und allein leben, keine Möglichkeit, ihre Familienangehörigen zu sehen und fühlten sich daher einsam. Durch COVID-19 hat sich die Kluft zwischen den Generationen vergrößert.

Was die Erfahrungen der befragten Jugendlichen mit generationenübergreifenden Projekten angeht, so haben einige von ihnen noch nie an generationenübergreifenden Projekten in ihrem Umfeld teilgenommen oder davon gehört. Andere erwähnten Projekte zur Aufnahme von Schülern, die im Gegenzug mit älteren Menschen in ihren Häusern zusammen wohnen, um ihnen eine Unterkunft fern von zu Hause zu garantieren und die Einsamkeit der älteren Menschen zu bekämpfen. Die Jugendlichen erwähnten auch Projekte, bei denen junge Menschen den Senioren bei technologischen Herausforderungen helfen und die Senioren die Jugend in traditionellen Bräuchen unterrichten und ihnen bei unternehmerischen Projekten helfen.

In Bezug auf Vorurteile gaben die Jugendlichen an, dass sie ältere Menschen oft nur aufgrund ihres Alters abstempeln und ihnen nicht zutrauen, über bestimmte Themen zu sprechen. Auch der Begriff "alt" ist oft mit vielen Vorbehalten gegenüber der älteren Generation verbunden.

Ältere lokale Untergruppen

Für die lokalen Senioren-Untergruppen wurden siebzehn Personen über 65 Jahre befragt: jeweils fünf in Deutschland und Zypern, vier in Spanien und drei in Nordmazedonien. Alle befragten Senioren sind im Ruhestand, einige von ihnen erst seit kurzem. Wie die jungen Leute haben auch die Senioren in allen vier Partnerländern ähnliche Ansichten und Zweifel.

Die Senioren räumten ein, dass beide Generationen, die zu unterschiedlichen Zeiten aufgewachsen sind und unterschiedliche Herausforderungen erlebt haben, von den Erfahrungen und dem Wissen der jeweils anderen Generation profitieren können. Derzeit sind einige der befragten Senioren jedoch besorgt über die übermäßige Nutzung von sozialen Netzwerken und IKT durch junge Menschen und sind der Meinung, dass dies den intergenerationellen Lernprozess negativ beeinflussen könnte. Außerdem sagten einige Senioren, dass sie sich in Gesprächen mit der jüngeren Generation oft überfordert fühlen, weil sie in den Gesprächen nicht zu Wort kommen und von den jungen Menschen mit neuen Informationen geradezu überhäuft werden. Mehr noch, die Senioren haben oft keine Anknüpfungspunkte für gemeinsame Gespräche mit den Jugendlichen, da die Kluft zwischen den beiden Generationen einfach zu groß ist, sagen sie.

In Bezug auf bestehende generationenübergreifende Kooperationen und Projekte erwähnten die Senioren auch Projekte, bei denen junge Menschen bei älteren Menschen untergebracht sind, den Älteren Medienkompetenz vermitteln oder Nachhilfe in Sachen Handy geben, während die Senioren den Jugendlichen als Zeitzeugen von der Vergangenheit erzählen. In Spanien erwähnten sie auch Initiativen wie die Verteilung von Lebensmitteln durch ältere Erwachsene an Paare und junge Familien, wobei sie die positive Wirkung der Kirche auf den Dialog zwischen den Generationen anerkannten. Die Senioren sagten auch, dass sie in ihren Familien und an ihren früheren Arbeitsplätzen eine generationenübergreifende Kommunikation erleben.

Im Allgemeinen stehen die befragten Senioren generationenübergreifenden Projekten positiv gegenüber und sind motiviert, an einem solchen Projekt teilzunehmen. Sie schätzen die Möglichkeit, Menschen zu treffen, die anerkennen und respektieren, was frühere Generationen geleistet haben, und freuen sich über die Möglichkeit, dass der Raum zu einer Art Therapie im doppelten Sinne wird, wobei sie berücksichtigen, dass "das Vorher und das Jetzt zyklisch sind" und sich die Beziehung zwischen einer Generation und der anderen ständig verändert.

Vertreter sowohl der jungen als auch der älteren Generation betonten, dass der Dialog zwischen den Generationen nur dann funktioniert, wenn sich beide Generationen wirklich an dem Gespräch beteiligen und einander mit Respekt begegnen. Auf beiden Seiten muss Verständnis für die andere Generation vorhanden sein. Die Älteren und die Jüngeren sollten in ihren Unterschieden akzeptiert werden. Die Senioren sprachen auch an, dass sich die jungen Leute wirklich Zeit nehmen und geduldig sein sollten.

Umfrage Fragebogen Forschungsergebnisse

Demografische Daten

An dieser Untersuchung nahmen 60 Jugendbetreuer und Menschen, die mit Senioren arbeiten, aus den Partnerländern teil: Deutschland (n=15), Zypern (n=15), Spanien (n=15), Nordmazedonien (n=15). Siebenundvierzig der Teilnehmer waren weiblich (78 %) und 13 männlich (22 %). (Abbildung 3).

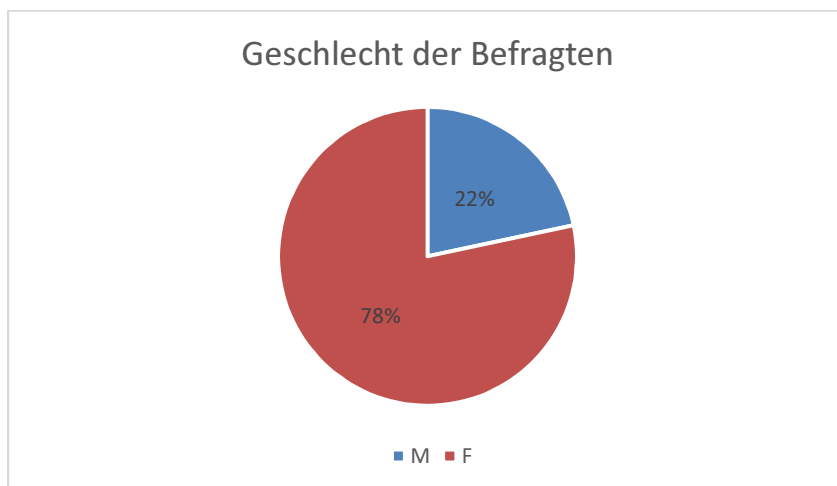


Abbildung 3. Geschlecht der Befragten

Das Alter der Befragten reichte von 21 bis 58 Jahren. Die Mehrheit der Befragten, 32 (53 %), war in der Altersgruppe von 21 bis 30 Jahren (Abbildung 4).

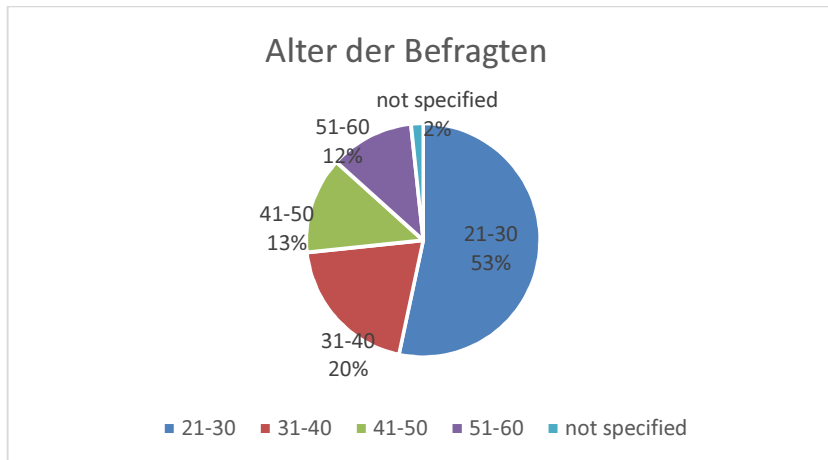


Abbildung 4. Survey Questionnaire's Alter der Befragten

Zwölf der Teilnehmer waren zwischen 31 und 40 Jahre alt (20 %), 8 der Teilnehmer waren zwischen 41 und 50 Jahre alt (13 %), 7 der Teilnehmer waren zwischen 51 und 60 Jahre alt (12 %), und eine Person (2 %) machte keine Angaben. 34 der 60 Befragten (57 %) hatten einen Bachelor-Abschluss, 21 hatten einen Master-Abschluss (35 %), einer hatte einen Dokortitel, und vier wurden unter einem niedrigeren Bildungsniveau zusammengefasst. Die meisten Teilnehmer waren Projektmanager, Jugendarbeiter, Sozialarbeiter und Lehrer.

Zielgruppen

Fünfundfünfzig Befragte (92 %) arbeiteten mit Jugendlichen bis 27 Jahren, nur ein Befragter arbeitete mit Senioren (65+), und vier Befragte antworteten, dass sie sowohl mit Jugendlichen als auch mit Senioren arbeiteten (Abbildung 5).

Die Altersgruppe, mit der die Befragten arbeiteten, war überwiegend 15 bis 27 Jahre alt (43 %), die zweitgrößte Altersgruppe war 27 bis 30 Jahre alt (27 %) und die dritte war 7 bis 15 Jahre alt (16 %). Insgesamt gehörten 14 % der Personen, mit denen die Befragten arbeiteten, der Altersgruppe der über 65-Jährigen an (Abbildung 6).

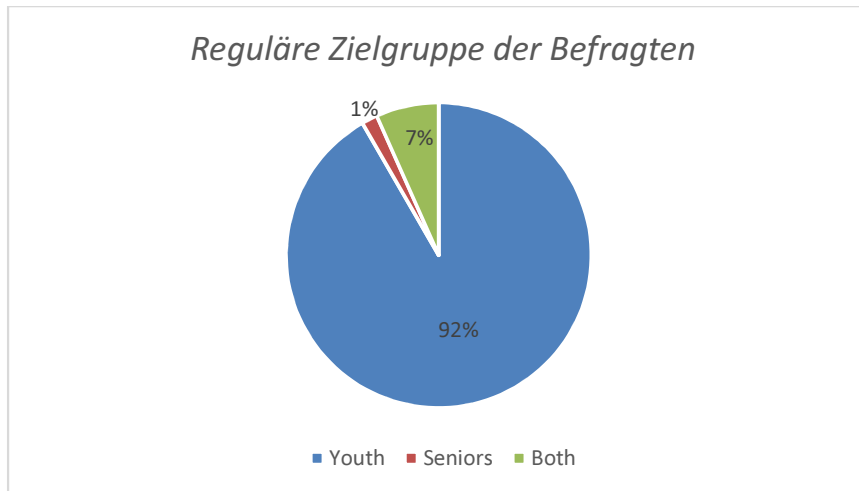


Abbildung 5. Reguläre Zielgruppe der Befragten des Fragebogens.

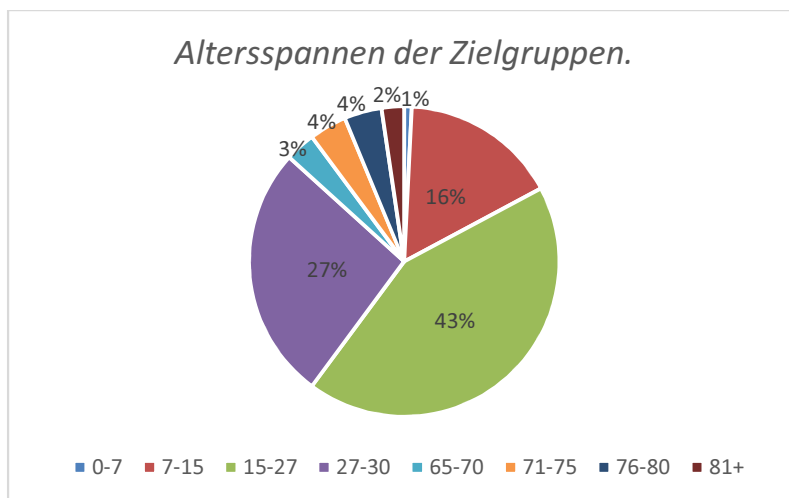


Abbildung 6. Altersspannen der Zielgruppen.

Die meisten Teilnehmer (n=53, 88%) arbeiten mit Menschen mit benachteiligtem Hintergrund und/oder geringeren Chancen. Bei den spezifischen Hindernissen (Abbildung 7), mit denen die Zielgruppen konfrontiert sind, handelt es sich um soziale Hindernisse (n=43, 21 %), kulturelle Unterschiede (ethnische Minderheiten, Einwanderer oder Flüchtlinge/Asylbewerber) (n=41, 20 %), Bildungsprobleme (n=36, 18 %) und wirtschaftliche Hindernisse (n=33, 16 %). Seltener waren geografische Hindernisse (n=18, 9%),

Behinderungen (n=15, 7%), gesundheitliche Probleme (n=13, 7%) und sonstige Hindernisse (n=4, 2%).

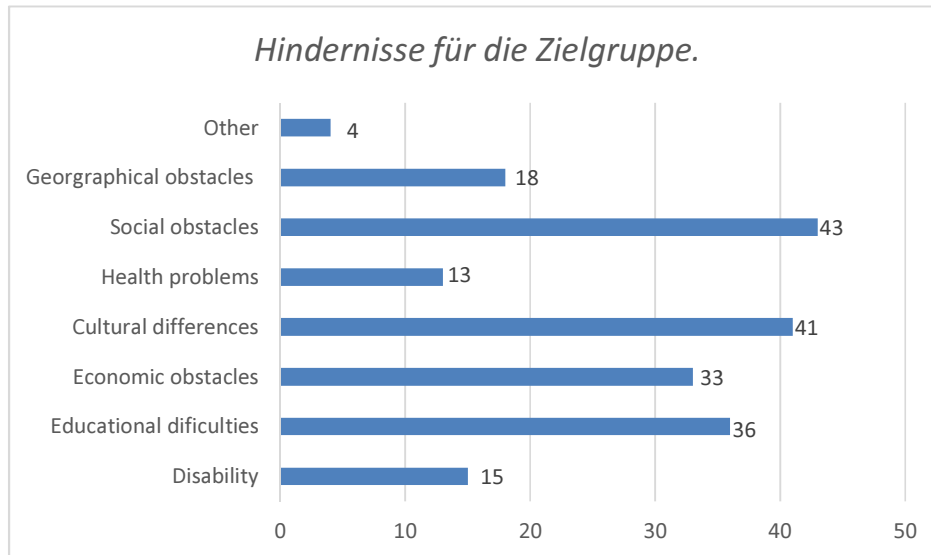


Abbildung 7 Hindernisse für die Zielgruppe.

Die Befragten wurden auch gefragt, inwieweit sie in ihrer generationenübergreifenden Arbeit die 8 Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen berücksichtigen⁵⁰, in der Empfehlung zu Schlüsselkompetenzen, die der Europäische Rat auf der Grundlage eines Kommissionsvorschlags angenommen hat. In der Empfehlung werden acht Schlüsselkompetenzen genannt, die für persönliche Entfaltung, eine gesunde und nachhaltige Lebensweise, Beschäftigungsfähigkeit, aktive Bürgerschaft und soziale Eingliederung erforderlich sind.

Den Forschungsergebnissen zufolge befassen sich die Teilnehmer in ihrer generationenübergreifenden Arbeit vor allem mit zwischenmenschlichen Fähigkeiten (n=49, 81,6%) und kulturellem Bewusstsein und Ausdruck (n=44, 66,6%). Die am wenigsten angesprochenen Kompetenzen sind numerische, technische

⁵⁰ [Key Competencies for Lifelong Learning \(Revised framework of Key Competences for Lifelong Learning, 2018\)](#).

und naturwissenschaftliche Fähigkeiten (n=5, 8,3%) und Unternehmertum (n=13, 21,6%) (Abbildung 8).

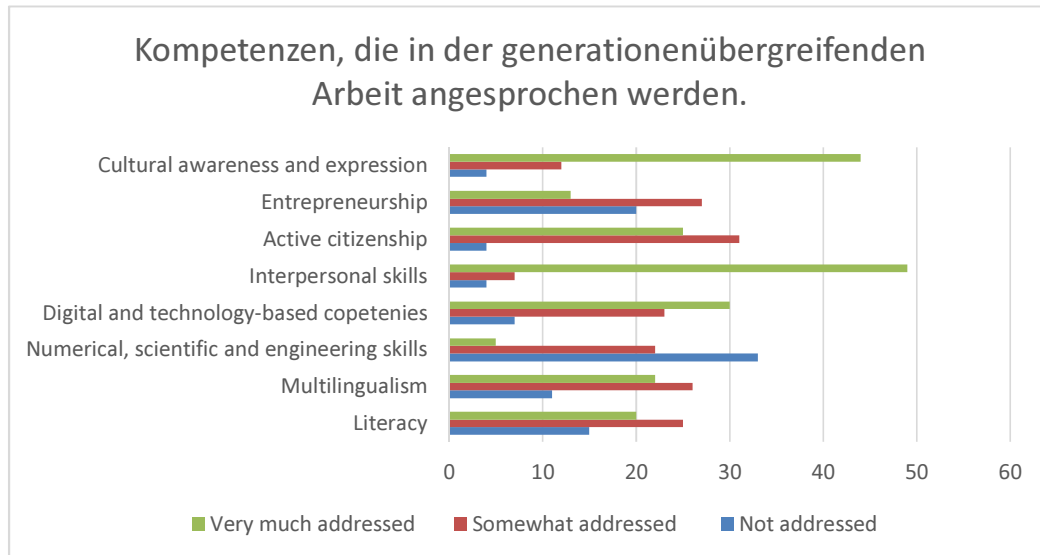


Abbildung 8. Kompetenzen, die in der generationenübergreifenden Arbeit angesprochen werden.

In ähnlicher Weise wurden die Fachleute, die mit Jugendlichen und/oder Senioren arbeiten, gefragt, wie wichtig in ihrer Arbeit Empowerment, Eingliederung - Gleichberechtigung, persönliche Entwicklung, Kreativität und Innovation, soziale Fähigkeiten, staatsbürgerliche Fähigkeiten, interkulturelle Fähigkeiten, Problemlösungsfähigkeiten und Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten sind. Das wichtigste Element für die Kompetenzentwicklung war die persönliche Entwicklung. Das am wenigsten angesprochene Element für die Kompetenzentwicklung war die staatsbürgerliche Kompetenz, während

die anderen Elemente mehr oder weniger gleich wichtig waren (Abbildung 9).

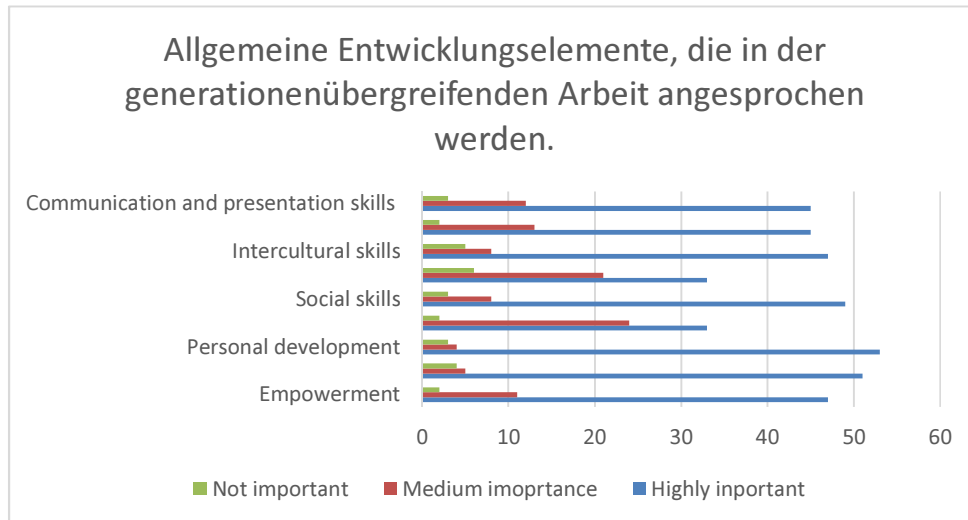


Abbildung 9. Allgemeine Entwicklungselemente, die in der generationenübergreifenden Arbeit angesprochen werden.

Vertrautheit mit kreativen/künstlerischen Methoden und mit generationsübergreifendem Lernen

Der Einsatz künstlerischer Methoden ist in Deutschland und Spanien beliebter. Von 15 Befragten aus jedem Land verwenden in Deutschland 14 Personen künstlerische Methoden, in Spanien 13. In Zypern und Nordmazedonien hingegen nutzen nur 9 bzw. 7 Personen künstlerische Methoden. Insgesamt zeigt sich im Rahmen unserer Untersuchung, dass die meisten Befragten künstlerische Methoden in ihrer Praxis anwenden (n=43, 72 %) (Abbildung 10).

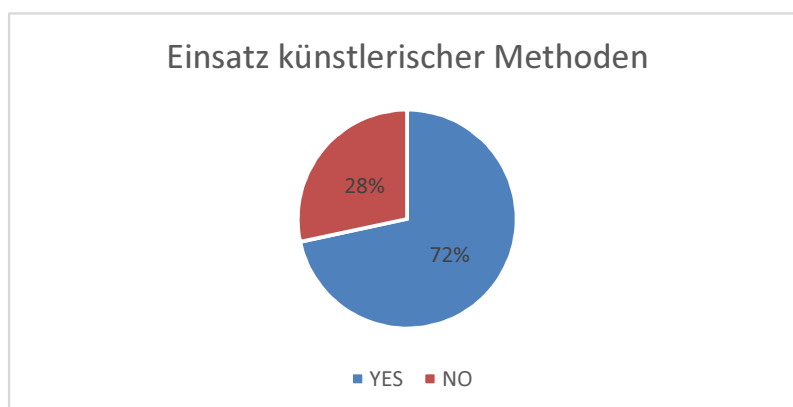


Abbildung 10. Der Einsatz künstlerischer Methoden in der Praxis der Befragten.

Einige der erwähnten künstlerischen Methoden waren Storytelling, Photovoice, Brainstorming, Mind Mapping, Erfahrungslernen, Musik, Drama, Kunst, Backen, Sport, Filme, Gruppenarbeit, Tanz, Simulationen, Spiele, Zeichnen, kreative Präsentationen, Humor, trendige Inhalte in sozialen Medien, Poesie, kreatives Schreiben, Basteln mit recycelten Gegenständen usw.

Beim Vergleich der Ergebnisse der Umfrageteilnehmer, die den generationenübergreifenden Ansatz in ihre Praktiken integriert haben, stellen wir wiederum Ähnlichkeiten zwischen Deutschland und Spanien sowie Zypern und Nordmazedonien fest. In Deutschland und Spanien gaben jeweils 7 von 15 Befragten an, dass sie den generationenübergreifenden Ansatz in ihre Praktiken einbeziehen. In Zypern hingegen beziehen nur drei und in Nordmazedonien vier Befragte generationenübergreifende Ansätze in ihre Praxis ein. Insgesamt haben 21 der 60 Befragten (36 %) einen generationenübergreifenden Ansatz in ihre Praxis integriert (Abbildung 11).

Um generationenübergreifendes Lernen zu fördern, haben die Befragten Treffen, Sensibilisierungsmaßnahmen, Service-Learning-Projekte, Musik, kritisches Denken, Gegenüberstellungen, Interviews, Freiwilligenarbeit, Kochen, Ortsbesichtigungen, Rundtischmethoden.

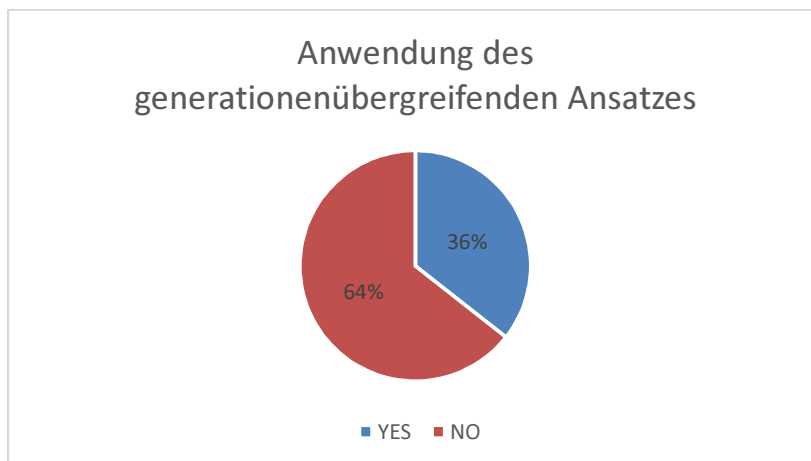


Abbildung 11. Einbeziehung des generationenübergreifenden Ansatzes in die Praxis der Befragten.

Um erfolgreich Interventionen und Schulungen zur Förderung des generationenübergreifenden Lernens durchführen zu können, benötigen die Befragten ihrer Meinung nach Schulungen in den Bereichen

kulturelles Bewusstsein, freiwilliger Austausch, digitale Kompetenzen, Problemlösung, Kreativität, Kommunikation, Innovation, Methoden und Techniken für generationenübergreifendes Lernen (bewährte Verfahren, praktische Beispiele, Wissensaustausch zwischen Personen, die solche Methoden anwenden).

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Der Design Research Report, der in Zusammenarbeit mit Experten aus Deutschland, Zypern, Spanien und Nordmazedonien erstellt wurde, gibt einen Überblick über die aktuelle Situation und Tendenzen im Zusammenhang mit dem intergenerationellen Dialog zwischen Jugendlichen und Senioren in den genannten Ländern.

Die Sekundärforschung machte deutlich, dass generationenübergreifendes Arbeiten und Lernen in jedem der Partnerländer auf unterschiedlichen Ebenen entwickelt wird und dass es an einem generationenübergreifenden Dialog mangelt, bei dem Jugendliche und Senioren gleichberechtigt sind. Das Projekt "Suitcase of my life" wird sich mit dem festgestellten Mangel an einem kontinuierlichen, respektvollen Dialog zwischen Senioren und Jugendlichen befassen und Fachleute, die mit Jugendlichen und/oder Senioren arbeiten, dabei unterstützen, einen generationenübergreifenden Ansatz in ihre Praxis einzubeziehen.

In Spanien und Deutschland gibt es mehr Initiativen zum intergenerationellen Austausch als in Zypern und Nordmazedonien. In Spanien und Deutschland gibt es Initiativen auf lokaler/regionaler und nationaler Ebene, die speziell auf den generationenübergreifenden Austausch ausgerichtet sind. Während in Zypern und Nordmazedonien viele Initiativen die Integration von Senioren oder die Einbeziehung von Jugendlichen fördern, fehlt es an Initiativen, die beides zusammenbringen, so dass der Dialog zwischen den Generationen nicht ausreichend berücksichtigt wird.

Aus der Feldforschung geht hervor, dass es zwar einige generationenübergreifende Projekte gibt, dass aber Fachleute, die mit Jugendlichen und/oder Senioren arbeiten, den generationenübergreifenden Ansatz nicht in ihre Praxis einbeziehen.

Aus den halbstrukturierten Interviews mit lokalen Untergruppen von Jugendlichen und Senioren geht hervor, dass beide Gruppen der Meinung sind, dass ein generationenübergreifender Dialog sowohl für junge als auch für ältere Menschen von großem Nutzen wäre. Allerdings findet dieser Dialog noch nicht in großem Umfang statt. Einer der Gründe dafür ist, dass die bestehenden Projekte noch nicht für alle zugänglich sind und dass die Menschen nicht von solchen Projekten wissen. Ein weiterer Grund ist, dass die Jugend nicht darauf vertraut, dass die Senioren sie ernst nehmen würden, und dass umgekehrt die

Senioren nicht darauf vertrauen, dass die Jugend an einem Gespräch mit ihnen interessiert ist. Diese Vorurteile verhindern eine positive Interaktion zwischen den beiden Generationen.

Die meisten der in dieser Studie untersuchten Projekte betrachten das intergenerationelle Lernen als eine Praxis, bei der eine Generation der anderen bestimmte Fähigkeiten beibringt. Beispielsweise bringen Jugendliche den Senioren digitale Fertigkeiten bei, und die Senioren bringen den Jugendlichen traditionelle Handwerke bei. Im Gegensatz dazu möchte das Projekt "Suitcase of my life", dass die beiden Generationen zu einem gleichberechtigten Dialog zusammenkommen, um gemeinsam kreative Methoden zu erlernen und zu teilen.

Von 60 Fachleuten, die mit Jugendlichen und Senioren arbeiten, wären mehr als die Hälfte, nämlich 37 (62 %), daran interessiert, Teil einer lokalen Gruppe von Fachleuten im Rahmen des Projekts "Suitcase of my life" zu werden und zu lernen, wie sie den intergenerationellen Ansatz besser in ihre Arbeit integrieren können. Fachkräfte aus Nordmazedonien und Spanien äußerten ein größeres Interesse an der Teilnahme an solchen Aktivitäten. In Nordmazedonien waren alle 15 Fachkräfte, die den Fragebogen beantworteten, interessiert, während in Spanien 13 interessiert waren und zwei nicht. In Deutschland waren sechs Fachleute an einer Teilnahme an dem Projekt interessiert, während neun nicht interessiert waren, während in Zypern nur drei Fachleute interessiert waren und 12 nicht.

Basierend auf den Ergebnissen der Forschungsaktivitäten müssen die Materialien, die zur Unterstützung der Jugendlichen, Senioren und der Fachkräfte, die mit Jugendlichen und/oder Senioren im Rahmen des Projekts "Koffer meines Lebens" arbeiten, entwickelt werden

- die Relevanz des generationenübergreifenden Ansatzes erhöhen
- die Kompetenzen zur Unterstützung von Jugendlichen und Senioren bei der Entwicklung von gegenseitigem Respekt ansprechen
- den Schwerpunkt auf Problemlösungskompetenz, Kultur- und Altersbewusstsein legen
- Bereitstellung von Instrumenten für den intergenerationellen Austausch
- verschiedene Methoden ansprechen, die zur Förderung des intergenerationellen Dialogs eingesetzt werden können
- praktisch sein.